

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatl. Einzelne Ktn. 20 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 2 R., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 R., unter Eingeladn 5 R. — Ermäßigung auf Geschäftsankündigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulen und der Landesfulturzentbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Versicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplanzen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und präseselischen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 26 Mittwoch, 2. Februar 1921

Neuregelung der Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten.

Dem Landtag ist mit Vorlage Nr. 14 der Entwurf eines über die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten zugegangen.

Bisher betrug die Aufwandsentschädigung 900 M. für jeden vollen Monat der Tagung; begann die Tagung nach dem 10. und endigte sie vor dem 20. eines Monats, so wurden nur 600 M., begann sie nach dem 20. und endigte sie vor dem 10. eines Monats, so wurden nur 300 M. für diesen Monat gezahlt. Unterbrach die Kammer ihre Vollzügen länger als drei Wochen, so wirkten für die Aufwandsentschädigung die letzte Sitzung vor der Unterbrechung wie die Endigung und die erste Sitzung nach der Unterbrechung wie der Beginn der Tagung.

Nach dem neuen Entwurf sollen die Landtagsabgeordneten in der Zeit vom 1. November bis 30. Juni jeden Jahres den Betrag von monatlich 1500 M. als feste laufende Aufwandsentschädigung erhalten, ohne diese davon abhängig zu machen, daß der Landtag in jedem einzelnen dieser Monate tagt. Wenn in einem dieser Monate die Wahlperiode endigt oder der Landtag aufgelöst wird, so entfällt die Aufwandsentschädigung mit Beginn des auf die letzte Sitzung folgenden Monats. Für jeden Tag, an dem ein Mitglied der Vollzügen fernbleibt, wird ihm von dieser Aufwandsentschädigung der Betrag von 50 M. abgezogen. Trifft der Landtag in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Oktober zu Sitzungen zusammen, so erhalten die Abgeordneten eine Aufwandsentschädigung von 50 M. für jeden Sitzungstag.

Dem Landtagsspräsidenten wird neben der sonstigen Aufwandsentschädigung als Vergütung für den ihm erwachsenden außerordentlichen Aufwand ein monatlich vorauszahlbarer Betrag von 1500 M. gewährt. Minister, die Mitglieder des Landtages sind, beziehen keine Entschädigung. Das Gesetz soll rückwirkende Geltung vom 1. Januar 1921 an erhalten.

Begründet wird die Erhöhung der Aufwandsentschädigung mit der seit ihrer letzten Regelung im Jahre 1919 eingetretenen weiteren Geldentwertung, der die bisherigen Entschädigungen nicht genügend Rechnung tragen, sodas ihre Erhöhung trotz der für alle Gebiete der Staatswirtschaft gebotenen Sparsamkeit unumgänglich ist, wenn den Landtagsabgeordneten die Erfüllung ihrer Pflichten ohne materielle Beeinträchtigung sichergestellt werden soll.

Dr. Gothein über die Zölle.

Berlin, 31. Januar. Reichsfinanzminister a. D. Gothein erachtet, daß die deutschen Ausfuhrzölle bestenfalls jährlich 0,6 Milliarden Goldmark erbringen. Den künftigen Ertrag der deutschen Einfuhrzölle schätzt er allerdings auf 400 bis 450 Mill. Goldmark. Mit den Ausfuhrzöllen zusammen würden sie einen Bruttoertrag von rund einer Milliarde Goldmark ergeben, also die Hälfte dessen, was der Verband schon im ersten Jahre verlangt. Davon gehen aber noch die Kosten der Grenzüberwachung und des ganzen Zolldienstes ab, die Gothein mindestens auf 15 Proz. des Ertrages veranschlagt.

Internationaler Arbeiterkongress in Köln.

Berlin, 31. Januar. Einer Meldung aus London zufolge hat das internationale Bergarbeiterkomitee in seiner Sitzung beschlossen, einen internationalen Arbeiterkongress in Köln abzuhalten. Der Beginn der Verhandlungen wurde auf den 13. August festgesetzt.

Die Ausführung des Versailler Vertrages

Paris, 31. Januar. Der Ministerrat nahm in seiner heutigen Sitzung Kenntnis von den Beschlüssen der alliierten Konferenz in Paris über die Ausführung des Versailler Vertrages und läßt den Finanzminister über die Regelung des Abkommens hinsichtlich der Reparationsfrage. Dann behandelte er die finanzielle Lage des Landes sowie die Arbeitslosigkeit.

Deutschlands Finanznot.

79 Milliarden Fehlbetrag.

Berlin, 31. Januar. Im Reichsrat sähete Ministerialdirektor Sack zum Haushaltsetat aus, daß der ursprüngliche Etatentwurf mit 92,5 Milliarden abschloß. Im ordentlichen Haushalt hielt er mit 39 Milliarden in Einnahme und Ausgabe das Gleichgewicht, während beim außerordentlichen Etat ein Fehlbetrag von 49 Milliarden vorhanden war. Dieser vermehrte sich unter Hinzurechnung des Fehlbetrages bei Post und Eisenbahnen um weitere 18 Milliarden, sodas es sich insgesamt um einen Fehlbetrag von 67 Milliarden handelte. Die Ergänzungen für 1920 bringen eine weitere beträchtliche Verschlechterung der Finanzlage, durch welche die Summe der ungedeckten Ausgaben des Reiches für das Rechnungsjahr 1920 auf rund 79 Milliarden angewachsen sind. Nach dem Ergänzungsetat hat sich die Gesamtsumme der Jahresleistungen zur Ausführung des Friedensvertrages schon jetzt auf 42,5 Milliarden M. gesteigert. Allein die laufenden Kosten für die interalliierte Rheinlandskommission, die bisher mit 20 Millionen schon sehr hoch ausgeworfen waren, haben sich um weitere 96 Millionen erhöht, betragen also jährlich die in ihrer Höhe kaum begriffliche Summe von 115 Mill. M. Zu seinen Angaben über den Ergänzungsetat führte Ministerialdirektor Sack aus, daß der ungeheure Fehlbetrag von 79 Milliarden mit allen Mitteln strengster und rücksichtslosster Beschränkung der Ausgaben vermindert werden müsse. Der Augenblick sei da, wo mit der immer wieder verheißenen Einschränkung der Serviceausgaben ernst gemacht werden müsse. Ob das, was zur Ausführung des Friedensvertrages weiter und angefordert wird, unserer Leistungsfähigkeit überhaupt noch entspricht, werde sich ja in aller nächster Zeit zeigen. Im einzelnen seien durch die Ergänzungsetats weitere Kreditermächtigungen

Die anmaßende Haltung Mustafa Kemal Paschas.

London, 31. Januar. Neutembureau meldet aus Konstantinopel, daß Mustafa Kemal Pascha weitere Bedingungen für die Teilnahme an der Londoner Konferenz gestellt hat. Er fordert, daß die Konstantinopeler Regierung zurücktritt und daß nur die Regierung von Angora Delegierte zur Konferenz entsendet. Mustafa Pascha hat seinen Streitigkeiten befohlen, während der Verhandlungen die Feindseligkeiten gegen die Franzosen in Belgien und gegen die Engländer in Mesopotamien einzustellen. — Die Neuter weiter meldet, wird in amtlichen Kreisen in London die anmaßende Haltung Mustafa Kemal Paschas unangenehm aufgenommen. Es wird darauf hingewiesen, daß die anatolische Regierung auf der Londoner Konferenz alles zu gewinnen und nichts zu verlieren habe.

Ueber drei Billionen.

Basel, 31. Januar. Die „Basler Nachrichten“ schreiben: Das Ergebnis der Pariser Konferenz ist sehr traurig. Die Zeitung rechnet aus, daß die 42 Jahreszahlungen im Gesamtbeitrag von 236 Milliarden Goldmark heute 282 Milliarden Franken oder 3 164 000 000 000, d. h. mehr als 3 Billionen Papiermark betrage. Um diesen Betrag zu bezahlen, müßten je 20 Deutsche vom Säugling bis zum Greis während der kommenden 42 Jahre eine Million Papiermark ausbringen.

Auf den Spitzen der Bajonette.

Der „Star“ schreibt: Alles sei jetzt geregelt, nur nicht die Regelung selbst. 42 Jahre lang müßten die Alliierten bereit sein, ihre Dividenden auf den Spitzen ihrer Bajonette einzusammeln. Das Blatt schließt: Ist es nicht der Mühe wert, uns selbst zu fragen, welcher Reingewinn übrigbleibt, wenn wir am Ende der 42 Jahre die Kosten für die Bajonette von der Gesamtsumme, die wir erhalten haben, abziehen.

Amerikanische Warnung.

London, 31. Januar. (W. L. B.) „Daily Express“ meldet aus New York: Der Vorsitzende der Chase National Bank erklärte, die Entschädigungsbedingungen der Pariser Konferenz seien allzu streng. Er könne sie nicht optimistisch beurteilen. Eine Gruppe von Wirtschaftlern in den Vereinigten Staaten ist der Ansicht, daß die Entschädigungssumme niemals bezahlt werden wird, da die Verbündeten schließlich einsehen werden, daß sie Deutschland ihre eigenen Märkte ausliefern müssen, um Deutschland die Bezahlung in Waren zu ermöglichen. Es wird sogar der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Bezahlung in deutschen Waren in Frankreich eine solche Arbeitslosigkeit zur Folge haben werde, daß die franzö-

Ider Frieden von Versailles gerecht oder klug?

Von Prof. J. M. Keynes-Gambridge.

Wir sehen heute die Veröffentlichung der wichtigsten Kapitel aus der neuen Schrift des Prof. Keynes, die demnächst im Verlage für Politik und Wirtschaft erscheinen wird, fort.

Man kann den Frieden, den wir dem Feinde auferlegt haben, von zweierlei Gesichtspunkten aus betrachten, einmal hinsichtlich seiner Gerechtigkeit, das andere Mal hinsichtlich seiner Klugheit und Zweckmäßigkeit. Meine Tätigkeit beschränkt sich hauptsächlich auf das letztere Gebiet. Aber auch das erstere bot mir verschiedene Anhaltspunkte, auf die sorgsam einzugehen ich als meine Pflicht erachte.

Die Bedingungen, die wir gerechtfertigterweise dem Feinde auferlegen durften, hingen teils von der Verantwortung der feindlichen Nationen ab, ein so ungeheures Verbrechen, wie es der Krieg bedeutete, verursacht zu haben, und teils von den Abmachungen, unter denen der Feind seine Waffen beim Waffenstillstand niederlegte. Ich selbst bin der Ansicht, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, die gesamte Verantwortung für die Umstände, die zum Kriege führten, einer einzigen Nation aufzubürden; er wurde, wenigstens zum Teil, durch den grundsätzlichen Charakter der internationalen Politik und des allgemeinen Wettbewerbes zum Schluß des 19. Jahrhunderts, durch den Militarismus (in Rußland ebenso gut wie in Deutschland und Österreich-Ungarn), sowie die allgemein gebräuchlichen Richtsätze des wirtschaftlichen Imperialismus hervorgerufen. Die Saat des Krieges entsproß den Tiefen der neueren Geschichte Europas.

Trotzdem bin ich der Ansicht, daß Deutschland eine besondere und eigenartige Verantwortung für den Krieg zu tragen hat, für dessen umfassenden und verheerendsten Charakter und für dessen schließliche Entwicklung zu einem Kampf ohne Gnade um Sieg oder Niederlage.

Die im Laufe des vergangenen Jahres uns zugänglich gemachten Beweise haben mich überzeugt, daß der Krieg während der dem August des Jahres 1914 vorangegangenen Wochen von führenden Personen Deutschlands mit voller Überlegung provoziert worden ist, mit der Absicht, ihn zum gegebenen Zeitpunkt beginnen zu lassen. Wenn dem so ist, dann waren wir laut den anerkannten Gesetzen des internationalen Rechtes befugt, Deutschland Bedingungen aufzuerlegen, die geeignet waren, die Zerstörungen zum Teil wieder gutzumachen und zu vermindern und künftige Übeltäter abzuschrecken.

Aber auch in diesem Falle war es unsere Pflicht, unsere Augen mehr auf die Zukunft als auf die Vergangenheit zu richten, einen Unterschied zu machen zwischen den bisherigen Beherrschern Deutschlands einerseits und dem Volke und seinem neugeborenen Nachwuchs andererseits, und zu vergrößern, daß unsere Handlungen nicht durch Groll und Rachegefühl und durch Haß geleitet würden. Auch war es unsere Pflicht, angesichts des Ausganges eines so furchtbaren und einzig dastehenden Kampfes und in Bescheidenheit zu üben, und weder uns selbst noch unsere Verbündeten mit prahlischen und unziemlichen Worten auf eine Höhe der Moral und der internationalen Ungenugbarkeit zu erheben, die wir, welches auch die Fehler anderer sein mögen, gewiß niemals beanspruchen dürfen. Vor allem aber, hätte nicht der zukünftige Weltfriede unser höchstes Leitmotiv sein sollen? Menschen aller Nationen hatten zusammengelitten, Opfer eines Fluges, der tief in der vergangenen Geschichte und der gegenwärtigen Schwäche der europäischen Klasse wurzelte. Die Vernichtung dieses Fluges wäre ein würdigeres Ziel des Friedensvertrages gewesen, wenn die allgemeine Gerechtigkeit von uns beachtet und rücksichtslos verfolgt worden wäre.

Mit diesen kurzen Erklärungen gehe ich von der Gerechtigkeit des Vertrages zur Frage der Klugheit und Zweckmäßigkeit des Vertrages über. In dieser Beziehung ist meine Kritik des Vertrages eine doppelte. In erster Linie ignoriert dieser Vertrag die wirtschaftliche Solidarität Europas, und indem er die Zerstörung des wirtschaftlichen Lebens Deutschlands anstrebt, be-

bringt er das Wohl und die Wohlfahrt der Verbündeten selbst. Zweitens: durch die Aufstellung von Forderungen, deren Ausführung im wesentlichen Sinne unmöglich ist, macht er sich lächerlich und demütigt Europa mehr, als es jemals vorher war.

Die Entwaffnung.

Berlin, 31. Januar. In der Note des Obersten Rates vom 29. d. M. wird darauf hingewiesen, daß der von der deutschen Regierung eingebrachte Entwurf eines Reichswehrgesetzes die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht zwar für das Reich, nicht aber für jedes einzelne Land ausdrücklich auspricht.

Die deutsche Regierung wird aufgefordert, bis zum 15. März den gegenwärtig dem Reichstage vorliegenden Reichswehrgesentwurf zu verabschieden, nachdem er zuvor mit dem Friedensvertrag in Einklang gebracht ist.

der Zentralverwaltung zu beseitigen. Bis zum 28. Februar 1921 ist der Rest des Kriegsmaterials auszuliefern, das infolge der Herabsetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann überschüssig geworden ist.

Außerdem dürfen vom angegebenen Termin ab Küstern und Höhen-Böden keinerlei Geschütz-entwürfe erhalten und die Festung Königsberg nur 22 schwere Geschütze haben und für die Ausrüstung der Seebefestigungen nur 420 Geschütze statt der bisher geforderten 1086 vorhanden sein.

Die geschlichen Vorschriften, welche die Auflösung aller Selbstschußorganisationen anordnen und deren Wiedererrichtung unter Strafandrohung verbieten, müssen bis zum 15. März 1921 veröffentlicht sein.

Von den von diesen Organisationen angemeldeten Waffen sind im ganzen Reich sämtliche schweren und zwei Drittel der Handwaffen einschließlich der Munition bis 31. März 1921 abzuliefern, der Rest der vorhandenen Waffen und Munition bis zum 30. Juni 1921.

Die Sicherheitspolizei darf in keiner Weise eine zentrale Organisation und keine stärkere Bewaffnung haben, als sie von der internationalen militärischen Kontrollkommission festgesetzt ist.

Hinsichtlich der Marine wird die deutsche Regierung aufgefordert, bis zum 28. Februar 1921 alle geforderten Kriegsschiffe zu übergeben, bis zum 30. April 1921 alle in Reserve gehaltenen Schiffe desarmieren zu lassen.

Die deutsche Regierung wird aufgefordert, bis zum 15. März den gegenwärtig dem Reichstage vorliegenden Reichswehrgesentwurf zu verabschieden, nachdem er zuvor mit dem Friedensvertrag in Einklang gebracht ist.

Die Note nennt ferner die Verstöße Deutschlands gegen die Bestimmungen in der Luftfahrt und bestimmt, daß Nachforschungen nach verbotenen Material von der deutschen Regierung zu erleichtern sind.

dem die interalliierte Luftfahrtkommission anerkannt haben wird, daß der Artikel 202 vollständig ausgeführt ist.

Deutschland muß vor dem 31. März 1921 25 Mill. M. als Entschädigung für die Zerstörung von Zeppelin veranlagte Entschädigung leisten.

Deutschland hat die Verwendung von Flugzeugen bei seinen Polizeiformationen zu unterlassen. Um die Anwendung des Artikels, die Deutschland den Besitz aller Luftschiffe für Meer und Marine unterlag in Kraft zu setzen, muß es diejenigen Begriffsbestimmungen anerkennen, die von den verbündeten Regierungen aufgestellt werden, um die zivile Luftfahrt von der verbotenen militärischen Luftfahrt zu unterscheiden.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 31. Januar. Das Reichskabinett trat unter Vorsitz des Reichspräsidenten heute mittags 12 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Einladung zu den Londoner Verhandlungen.

Berlin, 31. Januar. In der mit der Entlassungs- und Reparationsnote übergebenen Mantelnote wird mitgeteilt, daß bevollmächtigte Delegierte der deutschen Regierung eingeladen werden, sich Ende Februar mit den Delegierten der Verbündeten in London zu treffen.

Die Reparation.

Berlin, 31. Januar. Die gleichzeitig mit der militärischen Note übergebene Vereinbarung zwischen den verbündeten Mächten zur Regelung gewisser Fragen hinsichtlich der Ausführung des Friedensvertrages von Versailles hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1: Um die Verpflichtungen, welche die Artikel 231 und 232 des Vertrages von Versailles Deutschland auferlegt haben, zu erfüllen, hat Deutschland außer den Rücklieferungen, die es gemäß Artikel 238 zu bewirken hat, und außer allen anderen Verpflichtungen des Friedensvertrages zu zahlen:

- 1. feste Annuitäten, je zur Hälfte am Ende jedes Halbjahres zahlbar und wie folgt bestimmt: a) zwei Annuitäten von 2 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1921 bis 1. Mai 1922, b) drei Annuitäten von 3 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1922 bis 1. Mai 1924, c) drei Annuitäten von 4 Milliarden Goldmark vom 1. Mai 1924 bis zum 1. Mai 1926, d) drei Annuitäten von 5 Milliarden Goldmark vom 1. Mai 1926 bis zum 1. Mai 1928, e) 31 Annuitäten von 6 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1928 bis zum 1. Mai 1963.

2. 42 Annuitäten, die vom 1. Mai 1921 zu laufen beginnen, und 12 1/2 Proz. des Wertes der deutschen Anleihe gleichkommen, die dem Ertrage dieser Anleihe vorweg erhoben werden und in Gold zwei Monate nach Ablauf jedes Halbjahres zahlbar sind.

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 1. Februar.

Wissenschaft und Technik. Nach dem Vorbilde von Dresden, Berlin, Leipzig, München und Hamburg haben Universitätsstädte der Stadt Halle eine Ortsgruppe Halle der Kant-Gesellschaft gegründet.

In Tübingen ist am 27. Januar der erst vor kurzem in den Ruhestand getretene Ordinarius der semitischen Philologie an der dortigen Universität Prof. Dr. Christian Friedrich Seibold im 62. Lebensjahre gestorben.

Statistik. Genau 600 Jahre sind in diesem Jahre dahingegangen, seit der größte italienische Dichter, einer der größten Dichter der Menschheit, seit Dante ins Grab sank.

unmittelbar neben Dantes Grab gelegene Kirche von S. Francesco und das Sepulchro di Bartolomeo erneuert werden. Hier befindet sich noch der Rest der Mauer, in der die Gebeine des Dichters im Jahre 1865 entdeckt wurden.

gestaltet und zu einem Mittelpunkt der Danteforschung gemacht.

Bildende Kunst. Eine vortrefflich erhaltene, künstlerisch hervorragende Sitzstatue des Kaisers Augustus, die ihn in vorgerücktem Alter zeigt, ist nach einem Berichte des „Gleaner“ bei Ausgrabungen auf der Piazza dell'Orto gefunden worden.

Russl. Das Regenerarchiv in Jena besitzt jetzt fast alle gedruckten Manuskripte des Meisters, außerdem ungedruckte Skizzen und seine schriftlichen Arbeiten.

— Eine unbekannte Partitur Gustav Mahlers wurde kürzlich im Nachlaß des Meisters gefunden. Es handelt sich um eine 70 Seiten umfassende Komposition, welche einen bisher noch nicht veröffentlichten ersten Teil des „Klagenden Liebes“ bildet.

— Die Deutsche Brahma-Gesellschaft wird in der Zeit vom 6. bis 9. Juni d. J. in Wiesbaden ihr viertes Brahma-Fest veranstalten.

leistungen gewähren, um den Betrag der deutschen Anleihe zu decken und die hierfür notwendige Überwachung einzurichten.

Artikel 2. Die deutsche Regierung wird der Reparationskommission unverzüglich auf den zu habenden laufende Bonds ausstellen, die an den in Artikel 1 Ziffer 1 der vorstehenden Vereinbarungen vorgesehenen Fälligkeitstagen zahlbar sind und deren Betrag jedem der Halbjahresbeträge, welche in Anwendung des genannten Paragraphen zu zahlen sind, gleichkommen sollen.

Artikel 3. Deutschland kann den im voraus bestimmt festgelegten Teil seiner Schuld nicht im voraus bezahlen. Die Verzinsungen, die es leisten wird, werden dazu verwendet werden, die festen Annuitäten, so wie sie in Artikel 1 Ziffer 1 bestimmt sind, zu erwägen.

Artikel 4. Deutschland wird weder mittelbar noch unmittelbar irgendeine Kreditoperation außerhalb seines Gebietes ohne Zustimmung der Reparationskommission unternehmen.

Artikel 5. In Anwendung des Artikels 248 des Vertrages von Versailles haben alle Güter und Einnahmequellen des Reiches und der Länder der Sicherstellung einer reifen Ausführung der in der gegenwärtigen Vereinbarung getroffenen Bestimmungen durch Deutschland zu dienen.

Artikel 6. In Anwendung des Artikels 248 des Vertrages von Versailles haben alle Güter und Einnahmequellen des Reiches und der Länder der Sicherstellung einer reifen Ausführung der in der gegenwärtigen Vereinbarung getroffenen Bestimmungen durch Deutschland zu dienen.

Mozartverein. (Feier des 25-jährigen Bestehens.) Mit seiner zweiten dieswintlichen Mitgliederausführung verband sich die Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins.

Kommission die Zusage der Nichterfüllung der deutschen Regierung...

Gegen die Auslieferung der Rheinschiffe.

Berlin, 31. Januar. Im Hauptauschuss des Reichstages erklärte heute bei der Beratung des Etats des Reichsaussenministeriums...

Milderung der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 31. Januar. Der „Vorwärts“ teilt mit, daß um die Arbeitslosigkeit zu mildern, von Vertretern des Gewerkschaftsbundes...

Freigabe der Einfuhr von ausländischem Schmalz.

Berlin, 31. Januar. Wie die „Sächsische Zeitung“ erfährt, ist von der zuständigen Stelle die Freigabe der Einfuhr von ausländischem Schmalz...

Erhöhung der Roggenmehlrations.

Berlin, 31. Januar. Aus dem Reichsaussenministerium ist Ernährung und Landwirtschaft wird ausgeschrieben: In der Wiedergabe des Rede des Reichsaussenministers Dr. Hertel...

Zur Abstimmung in Oberschlesien.

Breslau, 31. Januar. Die „Sächsische Volkszeitung“ veröffentlicht eine angeblich amtliche

Mitteilung der internationalen Kommission in Oppeln, nach der ein Abstimmungsbericht, wenn er dem internationalen Ausschuss innerhalb der vorgeschriebenen Frist eintragungsgeheft eingereicht hat...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Januar. Das Haus ist heute besetzt. Am Ministertisch der Reichstages, die Minister Simon, Birk, Heine und Koch...

Dr. Simon führte aus: Gestern ist mir durch Fernschreiber der Inhalt der Pariser Beschlüsse mitgeteilt worden. Der Wortlaut dürfte morgen vorliegen. Auf den Inhalt einzugehen bin ich nicht geneigt...

Präsident Lohde bittet, unter dem Eindruck dieser Erklärung heute nicht in die Beratung der Tagesordnung einzutreten, vielmehr eine neue Sitzung auf morgen nachmittags 4 Uhr anzusetzen...

Auftritt des Fürsten Sapieha?

DD. Krakau, 31. Januar. Das Leinberger Blatt „Kurier Lwowski“, das Organ des polnischen Ministerpräsidenten Piłsudski bringt die aufsehenerregende Meldung aus Warschau...

Note der litauischen Regierung an den Völkerbund.

Warschau, 31. Januar. Die litauische Telegraphen-Agentur meldet: Die litauische Regierung hat die Note des Völkerbundes vom 20. Dezember v. J. heute beantwortet. Die Antwort legt die notwendigen Bedingungen für eine gerechte Durchführung der Volksabstimmung dar.

Paderewskis Rücktritt als polnischer Völkerbundsdelegierter.

DA. Warschau, 31. Januar. Paderewski hat infolge der gegen ihn gerichteten Angriffe von Seiten der Radikalen und Sozialisten sein Gesuch um Entlassung vom Posten des Völkerbundsdelegierten beim Völkerbunde eingereicht. Die polnische Regierung hat das Rücktrittsgesuch angenommen.

Eine neue baltische Konferenz.

DA. Riga, 31. Januar. Wie der Rigauer Vertreter der „Dena“ meldet, wird demnächst in Riga eine neue Randstaatenkonferenz stattfinden, an der Vertreter Polens,

Finlands, Estlands, Letlands und Litauens teilnehmen werden. Die Konferenz wird bedeutsame Entscheidungen für die politische und wirtschaftliche Zukunft der gesamten baltischen Staaten zu fassen haben.

Revison des Vertrages von Edbres?

Paris, 31. Januar. Nach einem Londoner Telegramm des „Petit Parisien“ trägt man sich in London immer mehr mit dem Gedanken, den Vertrag von Edbres vollkommen zu revidieren. Gewisse Zeitungen setzen nicht an, offen zu erklären, daß der Vertrag vollständig neu gestaltet werden müsse.

Verhaftungen in Cort.

Paris, 31. Januar. Einer Havasmeldung aus Cort zufolge wurden dort neun Gemeinderäte von der Polizei verhaftet. Als Wiedervergeltung für einen Angriff gegen Polizisten wurden von einem Militärbeamten am 24. Januar zwei Kaufleute in Ringwillingstown in der Grafschaft Cort eingekerkert.

Die Feisfrage in Rußland.

Moskau, 31. Januar. Ein Schlag der Regierung an alle Gouvernementskomitees lautet, daß die Republik durch die Anstrengungen der Roten Armee Zutritt zu den Quellen des Mineralheilmaterials bekommen habe, aber bis zur endgültigen Wiederherstellung dieser Produktion das Holz das wichtigste Heilmittel sein müsse. In der ersten Hälfte des Winters sei fast gar kein Brennholz zubereitet worden. Die Vorräte reichten im günstigsten Falle nur noch für 2 1/2 Monate. Um einer Katastrophe zu entgehen, müßten alle Maßnahmen getroffen werden, insbesondere auch die Durchführung der Arbeitspflicht in den Gouvernements.

Internationale Konferenz der revolutionären Gewerkschaftsverbände.

Moskau, 31. Januar. Der internationale Rat der Gewerkschaftsverbände beruft am 1. Mai in Moskau eine internationale Konferenz der revolutionären Gewerkschaftsverbände ein.

Zwei neue Republiken.

Moskau, 31. Januar. Durch eine Verfügung des allrussischen Zentralauswahlskomitees sind zwei neue Republiken gebildet worden, nämlich die autonome sozialistische Republik von Tscheljabinsk und die autonome sozialistische Gebirgsrepublik. Diese umfaßt den Bezirk Tscheljabinsk und den westlichen Teil des früheren Bezirks Samojl mit dem Bezirk Wladikavkaz.

Die Kommission für die Verteilung der Kosten des Völkerbundes.

Genf, 31. Januar. Die von der Völkerbundsversammlung beauftragte Kommission für die Verteilung der Kosten des Völkerbundes unter die Mitgliedsstaaten wird am 7. Februar in Paris zusammentreten.

Japans Plan der Revision des Bündnisvertrages mit England.

DA. Tokio, 31. Januar. Das Blatt „Kokumin“ erzählt, Japan plane die Revision des englisch-japanischen Bündnisvertrages, und zwar in einer Form, die Japan seiner Verpflichtungen enthebe. Dem Vernehmen nach gehen diese Absichten Japans auf eine Erklärung des Barons Hapajisi zurück, welcher der Überzeugung Ausdruck gab, daß die englische Auslegung des Artikels 4 des Bündnisvertrages Japan isoliert und ohne Schutz lasse.

Der Besuch des Kronprinzen von Japan in Europa.

London, 31. Januar. Reuter meldet aus Tokio, daß dem bevorstehenden Besuche des Kronprinzen von Japan in Europa eine ungewöhnliche Bedeutung zugemessen werde. Der Kronprinz werde außer England auch andere europäische Staaten besuchen, jedoch nicht nach Amerika kommen.

Die Heirat des Kronprinzen von Japan.

K. P. Tokio, 31. Januar. Nach japanischen Blättermeldungen ist die Vermählung des Kronprinzen von Japan mit der ältesten Tochter des Generals Prinz Kuni bis nach seiner Rückkehr von seiner Weltreise verschoben worden. Das hohe Interesse der Bevölkerung Japans an der Vermählung hat außer seinem natürlichen Grund den, daß die Wahl der Braut einen Bezug mit der Tradition bedeutet, die im fernsten Osten fast ein ungeschriebenes Gesetz ist. Seit vielen Jahrhunderten war es ein Brauch der fünf vornehmsten Familien am Hofe, ihre Töchter an Prinzen des Kaiserlichen Hauses zu vermählen. Die jetzige Heirat legt diesem Brauch und den aus ihm sich naturgemäß ergebenden Einflüssen ein Ende und wird daher als der Beginn einer neuen Ära in der Geschichte des Kaiserlichen Hauses wie des Landes betrachtet.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dem Bulgarischen Ehren-Konsul in Leipzig Friedrich v. Philipp ist durch k. k. Bulgarischen Hof vom 29. Dezember 1920 der Rang eines Ehren-Generalkonsuls verliehen worden.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 1. Februar. Die Bezirksvereinsversammlung der Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes hält am Mittwoch, den 2. Februar, abends 7/8 Uhr eine Hinterbliebenenversammlung im Schloßkeller, Schloßstraße, ab. Die Elternräte der 8 katholischen Volksschulen hatten am Sonntag nachmittag eine Elternversammlung nach dem großen Saale des Vereinshauses einberufen, an der zahlreiche Parlamentarier und namhafte Vertreter des Zentrums teilnahmen. Die erste Ansprache hielt Reichstagsabgeordneter Oberlehrer Hofmann-Ruhwilsch a. M. über den „Stand der Schulsache“. Er forderte, daß zwischen Katholiken und Evangelischen in diesen Tagen Waffensüchtheit gehalten werden müsse, da das Christentum in der Volksschule eine der wichtigsten Gegenwartsaufgaben sei. In zweiter Stelle sprach Franziskaner-Pater Bernhard aus Grotzow b. Breslau über „Die Bedürfnisse unserer Zeit und die christliche Erziehung“. Der Redner wandte sich mit besonders scharfen Worten gegen die Simultanmethode und gegen die weltliche Schule, um die Väter und Mütter aufzufordern, einheitlich vorzugehen gegen die Rettung der Religion aus der Schule. Die Versammlung nahm im Sinne der Ausführungen zwei Entschlüsse an. In der geführten Mitgliederversammlung des Gewerbevereins sprach Hr. Senator Brühlmann, R. d. N., der Bruder des Vorsitzenden des Vorstandes des Gewerbevereins, über: „Volkswirtschafts-

Richter an, denen sich Vertreter des Römisch-Kath. der Liedertafel und des Sächsischen Musikvereins anschließen. Dann sprach der Herr der Töne selbst zu den Hörern. Ernst und würdevoll legte das Klavierkonzert in C-moll, Händel von Bertrand Roth gespielt, ein, ein Werk, das Mozart in besonderer Weise als Fortläufer Beethovens erkennen läßt. Doris Walde erstrahlte mit der in ihrer Art nicht minder stilvollen Wiedergabe der schönen Szene und Arie Non temer anato mit obligater Violine, die Kubold's Härtlich meisterte. Den schönen Abschluß bot die dreißigjährige D-dur-Symphonie, die so recht einen Einblick in das seelische Leben des Licht- und Liebesgenies der Musik gewährt, dem auch die Welt des Leibes durchaus keine verschlossene Kiste. Das Mozart-Orchester und sein mit jugendlicher Spannkraft seines Amtes waltender Leiter, Adolf Hagen, darf den Abend als einen Ehrenabend buchen. Nun Glück auf zum Wege zur 50. Jahrestag! D. S. Klavierabend. Die Kölner Pianistin Elly Rey hatte gestern eine ansehnliche Gemeinde um sich versammelt, die den Künstlerhausaal fast bis auf den letzten Platz füllte. Für das Klavierkonzert Beethovens eigene Innenleben verfügt diese Künstlerin über die rechte Ausbeutungsart, die jeweils Persönlichkeitswerte offenbart. Schon bei den 32 Variationen (E-moll) war dies zu erkennen. Besonders aber bei der Sonate in D-moll (Mozart 31 Nr. 3), der „Sonate des Einsamen“, die mit trübem Herzknoten zu uns sprach (Adagio) und in trübem Mangel ausstrahlte (Allegretto). Und erst bei der Hammerklaviersonate (Mozart 106), die mit Recht der „Kronstein“ an die Seite gestellt wird. Wie plötzlich wachte Elly Rey den ersten Schuß mit seinen beiden Doppelpistolen herauszuwerfen! „Ein schimmernder Streif“, blühte das Scherzo auf. Die fernsten Klänge folgten dann einer der umfangreichsten Sonaten, die je geschrieben worden sind. Hier läßt sich der Meister in seine Seele schauen. Gätten wir nur die Klavierkonzerte Beethovens, wir müßten noch

auf unsere deutsche Musik sein. Hier und da spielen die Gegenstände (fortissimo — pianissimo) der Spielerin etwas schroff aufeinander. Aber diese Eigenart Elly Reys muß man schon in den Kauf nehmen. Am Schluß des Abends festlichen Abends fand die „Wondschlein“-Sonate. Die Künstlerin wurde über die Köpfe gefeiert. — * Tagesbuch der Sächsischen Staatstheater für das Jahr 1920. Herausgegeben von Adolf Julliani und Robert Steiniger. Es ist der 104. Jahrgang, in dem das kleine, schöne, wertvolle und Theaterfreunden unentbehrlich gewordene Buch erscheint. Auf 98 Doppelseiten enthält es allerlei wichtige und orientierende Mitteilungen über die geschäftliche und künstlerische Leitung der Staatstheater, über die darstellenden Mitglieder, die Kapelle, das technische Personal, das Trachtenwesen und gibt schließlich einen genauen, zeitlich geordneten Überblick über die im Jahre 1920 gegebenen Opern- und Schauspielvorstellungen. Auch verzeichnet es alle vereinzelten Werke und die Gast- und Eintrittskarten. In der Oper wurden an 295 Spieltagen 58 verschiedene Opern, 1 musikalisches Schauspiel und 1 Ballett, zusammen 314 Aufführungen einschließlich 12 Volkstheateraufführungen gegeben. Dann kommen 15 Symphoniekonzerte, 1 Beethoven-Konzert, 1 Schach-Konzert (im Film) und 2 Chorwerke. Erstmalig sind 5 Opern und 1 Ballett aufgeführt worden. Rezensiert wurden zwei Werke. Das Schauspiel gab an 301 Spieltagen und 28 Nachmittagen 57 verschiedene Werke in zusammen 345 Aufführungen einschließlich 13 Volks-, 5 Schüler-, 16 Vereinstag- und 12 Märchenaufführungen. Zum erstenmal wurden aufgeführt 8, neu einstudiert 7 Stücke. Am Schluß des Buches finden sich Berichte über Jubiläumstage, Gedenktage und Nekrologe. Auch eine Würdigung des um die Verwaltung der Staatstheater hochverdienten Geh. Regierungsrates Dr. Kopsch, der im August vorigen Jahres aus der Verwaltung geschieden ist, findet sich in dem Buche. Ingleichen wird über den Dienstretritt des neuen Staatstheater-Geh. Regierungsrates

Dr. Grahl, und der Direktoren der Oper Carl Scheidemann und des Schauspiel Paul Bieche berichtet.

— In dem Wettbewerb um ein Kriegendenkmal für den Donathofriedhof zu Freiberg erhielten unter 70 eingegangenen Entwürfen die der Bühnen-Prof. Schreitmüller, C. G. König und Johannes Gottlöber, Kurt Dammig, Friedrich Burghard, sämtlich in Dresden, je einen Geldpreis von 500 M. Für weitere Entwürfe sind in der im amtlichen Teile enthaltenen Bekanntmachung lobend erwähnt. Alle Entwürfe werden vom 4. bis mit 6. Februar im Klubgebäude auf der Brühlischen Terrasse öffentlich ausgestellt.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Wegen andauernder Krankheit von Frau Eva Reichle u. d. Opern wird heute Dienstag an Stelle von „Ikar“ die „Afrilamerin“ gegeben. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, am 3. Februar, „Der Freischütz“ in folgender Besetzung der Hauptrollen: Ottokar — Rudolf Schmalhauer; Liso — Ludwig Ermsch; Agathe — Elza Stänzer; Kunze — Grete Bertram; Kätzch — Julius Pätzsch; Max — Kurt Tauder; Eremit — Georg Jottmayer; Rihan — Rudolf Schmalhauer. Musikalische Leitung: Hermann Kuffschub. Spielleitung: Georg Toller. Beginn 7 1/2 Uhr. Freitag, am 4. Februar, „Menzli“. Beginn: 5 Uhr. — Schauspielhaus: „Die Gabe Gottes“, tonische Tragödie von Rolf Goldstein, deren Aufführung am Donnerstag, den 3. Februar, stattfindet, ist in dem Hauptprotokoll folgendermaßen besetzt: Heugott — Erich Bantz, Heubant — Ernst Rätzsch, Peter — Adolf Müller, Roumieu — Rudolf Schröder, Signale — Ida Barbow-Müller, Min — Fagen Hoff, Rme. Min — Maximiliane Weidner, Clarisse Min — Jenny Schaffer, Dapen — Alfred Weber, Dupont — Wilhelm Höfner, Trincant — Walter Beymann, Demaz — Paul Passen. Spielleitung: Alexander Wirth. Bühnen-

bilder: Adolf Rohde. Aufnahme: Leonhard Fanto. Anfang 7/8 Uhr.

* Mitteilung aus der Kanzlei des Alberttheaters. Morgen, Mittwoch, geht zum letzten Male in dieser Spielzeit „Der Compagnon“ in Szene. Die nächste Gewerkschaft am Sonntag, den 6. Februar, soll den jüngeren Romanikern gewidmet sein. Die Aufführung ist den Falkenhäuser übertragen worden.

* Zentraltheater. Sonnabend, den 5. Februar geht die Operette „Die Strohknecht“ von August Reichardt, Musik von Leo Blech, zum ersten Male in Szene. — Sonntag, den 13. Februar gelangt nachmittags 3 Uhr die Operette „Der letzte Walzer“ von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Musik von Oscar Strauß, zur Aufführung. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Friedel Dann, Eva Frohn und Lucie Volentin, sowie die Herren: Oscar Kinner, Robert Bral, Arthur Kaproth, Fritz Behold und Georg Widtge. Musikalische Leitung: Kapellmeister Fritz Schmid. Bühnenleitung: Carl Steman.

* Im Lindner-Konzert (Volkssymphoniekonzert) spielt an Stelle der erkrankten Pianistin Helena Zimmermann-Schiff die Geigerin Ilse Beda-Dutlinger aus Berlin die Schottische Phantasie von Brahms.

* Im Anschluß an die Ausstellung über den „Plauenischen Grund“ im Primatun-lichen Schulmuseum des Dresdner Lehrervereins, Schanstr. 19, findet Mittwoch, den 2. Februar, 6 Uhr, ein Vortragsabend von Heber Görne, Leiter der Schmiedeschule, über die Gewinnung und Verarbeitung von Eisen und Stahl“ statt. Die Ausstellung ist Sonntag, den 6. Februar, von 11 bis 1 Uhr geöffnet und wird Mitte Februar geschlossen.

* Jeanne Koefler gibt Sonntag, den 13. Februar, begleitet von Prof. Robert Kuhn, im Beisein eines Liedersabend mit Liebermann, Schumann und R. Kuhn. (Karten bei Kiehl.)

(Weitere Konzertanzeigen in der Beilage.)

Neue Zeit- und Streitfragen. Er bezeichnete es als eine schwere Aufgabe, jetzt über deutsche wirtschaftliche Dinge zu sprechen, in der Zeit unseres schweren Zusammenbruchs und der Gewalttaten unserer Gegner, wenn wir nicht das feste Vertrauen hätten, daß wir nicht untergehen können. Die Fragen müßten so betrachtet werden, als seien wir ein Volk mit dem früheren starken Willen; wir müßten so bestimmen auf die Art der Bäter, auf Pflichtbewußtsein, Fleiß, Sparsamkeit, Ordnung und Gehorsam. Im Geiste der Geschichte müsse es geschehen, denn wir hätten alle Ursache, stolz auf die deutsche Schaffenskraft zu sein. Die Schuld am Kriege sei nur die Tächtigkeit unseres Volkes an allen Gliedern gewesen, deshalb hätte England uns niedergetreuen. Die Hoffnung aber, daß Deutschland wieder aufsteigen werde, trage uns nicht. Das könne aber nur geschehen, wenn wir das Fundament benutzten, auf dem wir früher emporgestiegen seien. Verühmend sei es, daß die Achtung vor dem Gelehe wiederkehre. Je mehr dies geschehe, desto mehr werde die Freude an der Arbeit wachsen und damit unsere Wirtschaft sich emporheben. Die Autorität müsse sich wieder gegen die Masse durchsetzen, die göttliche Ordnung müsse wiederkehren. In diesem Sinne leitete der Hr. Redner seine Betrachtungen ein. Er sprach dann über Individualismus und Sozialismus. Nach seiner Ansicht ist das Programm des Sozialismus nicht durchzuführen. Man müsse sich an die Seele der Arbeiter wenden auf dem Wege der Arbeitgemeinschaft, daß sie am Werden des Unternehmens mehr interessiert werden als bisher. So vertrat der Redner den Gedanken der Kleinaktion für Arbeiter. Er ging dann auf die Beschneidung der Landwirtschaft über und äußerte seine Genugtuung darüber, daß die Zwangswirtschaft zum wesentlichen abgelehnt worden sei und noch weiter abgebaut werde. Hebung der Produktion und Freude am Schaffen seien die Folge gewesen. Der Zug des Großkapitals sei in mancher Beziehung hoch bedenklich, und man werde ihm in die Arme zu fallen haben. Zwischen reich und arm stehe die Schicht des Mittelstandes, der noch jetzt 12 Mill. Menschen umfasse. Sie sei der Stand, durch den es vermieden werde, daß Armut und Reichtum auseinanderprallen und ein gewisser Ausgleich geschaffen werde. Der Redner gebotete dann des Handwerks, das gerade in der jetzigen Zeit bestehen und leistungsfähig bleiben könne. Er betonte vor allem die erzieherische Wirkung des Kleinmeister. Um unsere Wirtschaft zu beleben und in die Höhe zu bringen, könne auch die ehrsüchtige Art des Kaufmanns nicht entbehrt werden. Am Schlusse seiner Ausführungen wandte sich der Redner gegen die gesellschaftlichen Bestimmungen, die Handel und Gewerbe beeinträchtigen, so gegen die Kommunalisierung in Städteverwaltungen, insbesondere die Verengung von Lebensmitteln durch die, und erörterte dann noch die Wohnungsfrage. Er stellte schließlich die Forderung: Zurück zur Einfachheit und Zufriedenheit der Sitten! Wenn wir den Glauben an unser Volk behielten, dann würden wir wieder gefunden. Die Versammlung sollte dem Vortragenden reichen Beifall.

„Mit dem Feste, das unter dem Namen „Presse und Trapes“ am nächsten Sonnabend 5 Uhr im Gewerkschause stattfindet, ist auch eine Lotterie verbunden, deren Reinertrag ebenfalls den Wohlfahrtskassen der Presse und der Kabarett-Händler zufließt. Durch eine Anzahl Emissionen ist es möglich gewesen, die Lotterie mit sehr wertvollen Gewinnen auszustatten, u. a. mit zwei prächtigen Gemälden des Kunstmalers Paul Schuler und einer vollständigen Kücheneinrichtung. Der Preis des Loses beträgt 2 M. Den Verkauf hat die Firma Hermann Mühlberg, Webergasse und Scheffelstraße, übernommen, in deren Schaufenstern sich auch eine Ausstellung von Gewinnen befindet.

„Komiker Paul Becker im Victoria-Theater gibt auf vielseitiges Verlangen die urkomische originelle Fosse „Der Fliegentänzerfabrikant“ auf wenige Tage, unter Mitwirkung von Fritz Sylvard; gleichzeitig treten neue Variété-Komiker auf. Die Vorstellung beginnt wie immer 1/2 8 Uhr.

„In den H. X. Lichtspielen wird in dieser Woche der erste Teil des indischen Liebesromans „Die Liebungsrau des Maharadschah“ mit Gunnar Tolnoes in der Hauptrolle vorgeführt, der eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausübt. Der Film ist in Dresden schon mehrfach über die Leinwand getollt und findet infolge seiner Schönheit immer wieder lebhaften Beifall. Man hat es hier tatsächlich mit einem künstlerischen Werke ersten Ranges zu tun. Außerdem bringt der Spielplan noch ein dreitägiges Lustspiel „Professor Reibstein und der Weisheitsring“ sowie die Tagesneuigkeiten der Weisheits-Woche.

„Die Märchenhohe-Lichtspiele bringen in dieser Woche den festlichen Film „Der Frauenarzt“ mit Albert Wassermann in der Hauptrolle. Die Vorstellungen finden statt Sonnabends um 4, 1/2 7 und 1/2 9 Uhr halt, während die Vorstellungen an den übrigen Tagen um 1/2 6 und 8 Uhr beginnen.

„Im Monat Dezember 1920 betrug die Zahl der dem Polizeipräsidium angezeigten Verbrechen, Betragen und Übertretungen: 3010. Die Zahl der ermittelten Angelegenheiten: 4012. Die Gesamtzahl der in elektrischen Straßenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle betrug 5 — darunter 3 Zusammenstöße —, bei 4 Unfällen wurden 4 Personen (3 männl., 1 weibl.) verletzt. Weiter sind dem Polizeipräsidium a) 14 Selbstmorde und b) 19 Selbstmordversuche angezeigt worden.

„In der Nacht zum Sonntag wurde von der Fahndungsabteilung der Kriminalpolizei in einem Restaurant in der Klauenstraße eine Spielergesellschaft von 20 Personen, die Baccarat spielten, und in der Nacht zum Montag in einem Restaurant in der Schäferstraße ein Spielklub aufgehoben. Im ersteren Falle wurde das Spielgerät, im letzteren Falle auch das Spielgeld beschlagnahmt.

„Auf Weisheit Nr. 7 wird ein halbes Pfund ausländisches Weizenmehl (Kochmehl) verteilt. Der Preis stellt sich auf 2 M. 58 Pf. für das halbe Pfund oder 5 M. 15 Pf. für das Pfund, da die Reichsgeldwertstelle den Einstandspreis wieder entsprechend erhöht hat. Die Preisermäßigung tritt sofort auch für das an die Binnenschiffer zu verarbeitende Kochmehl ein.

Sächsische Angelegenheiten.

Wichtig für Oberschlesien!

Nach einer soeben bekannt gewordenen Entscheidung der Interalliierten Kommission müssen diejenigen Abstammungsberechtigten, die in ihrem Gesuche um Eintragung in die Liste der Abstammungsberechtigten nur einen oder keinen Zeugen angegeben haben, ihre Identität durch einen Personalausweis oder Paß, auch wenn diese z. B. wegen Zeitablaufs an sich nicht mehr gültig sind, nachweisen. Die hier aufgeführten Abstammungsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich den erforderlichen Personalausweis von der Gemeindegemeinschaft des Wohnortes oder der Ortshauptmannschaft zu verschaffen. Für die in Dresden wohnhaften Personen werden die Personalausweise in der Geschäftsstelle der Arbeitgemeinschaft — Strechener Straße 58 — bis zum 8. Februar in der Zeit von 1/2 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags ausgestellt. Erforderlich ist das persönliche Erscheinen des Abstammungsberechtigten, ein Lichtbild, die Vorlegung des Einwohnerzeichens und des Familiennammbuches oder der Geburts- oder der Heiratsurkunde.

Keine allgemeine Verlängerung der Polizeistunde.

(N.) Durch einen Teil der Presse lief die wichtige Nachricht, das Ministerium des Innern beabsichtige, die Polizeistunde in Sachen allgemein zu verlängern. Eine solche Verlängerung ist nicht angängig, weil die Polizeistunde von Reichs wegen durch eine noch gültige Verordnung einheitlich geregelt ist. Nun gibt es aber z. B. im Verkehr und im Gastwirts- u. Gewerbe große Mengen von Angestellten und Arbeitern, denen die gegenwärtige Polizeistunde die Möglichkeit zu geselligen Veranstaltungen für die Kreise ihrer Berufsgenossen nimmt. Die Sächsische Regierung hat deshalb bei der Reichsregierung angefragt, ob und in welchem Umfang für derartige Sonderfälle Ausnahmen von der allgemeinen Polizeistunde zulässig seien.

Wertbriefverkehr zwischen Deutschland und Italien.

Vom 1. Februar an wird der Wertbriefverkehr zwischen Deutschland und Italien wieder aufgenommen. Der Höchstbetrag der Wertangabe beträgt 10 000 Franken. Wertbriefe werden verläufig noch nicht wieder zugelassen.

Erster Germanischer Bauernhochschulitag in Dresden.

Der erste Germanische Bauernhochschulitag in Dresden findet am 12., 13. und 14. März 1921 im Anschluß an die Landwirtschaftliche Woche vom 7. bis 11. März statt. Die Tagesordnung weist u. a. folgende Punkte auf: Konstituierung der Schirmherrschaft der deutschen Bauernhochschule, Vorträge vom ersten Vertreter der geistigen Bauernbewegung Deutschlands, Österreichs, Deutschlands und Skandinavien.

Zweite Deutsche Lehmabtagung.

Dresden, 1. Februar. In Anwesenheit der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsamts für Arbeitsvermittlung, des Reichspostamtes sowie der Staatsregierungen von Preußen, Sachsen, Württemberg, Mecklenburg-Schwerin und Groß-Hüringen hielt am vergangenen Freitag der Deutsche Ausschuss zur Förderung der Lehmabtagung seine zweite Tagung in Dresden ab. Zahlreich vertreten waren auch die Deutschen Städte, die Architektenschaft sowie der Reichsverband der Wohnungsfürsorgegesellschaften. Als erster Vortragender gab Hr. Regierungsbaurat Stegemann-Dresden einen Bericht über die Ergebnisse des Lehmabbaus im Jahre 1920. Trotz der verschiedenen Mißerfolge, die infolge mangelnder Kenntnis der Technik 1919 noch aufgetreten waren, hat sich der Lehmabau immer mehr Freunde erworben. So wurden 1919 in Preußen 100, im Jahre 1920 bereits 1600 Lehmhäuser mit über 100 000 qm Wohnfläche gebaut. Es war dabei möglich, gegenüber dem Waffsbau große Ersparnisse zu erzielen. Durch das Zusammenarbeiten aller Fachleute sowie der zuständigen Regierungsstellen und großen Organisationen konnte die Technik im Laufe des Jahres so fortentwickelt werden, daß man heute bei richtiger Anwendung der gemachten Erfahrungen mit wesentlichen Schäden nicht mehr zu rechnen braucht. Als zweiter Redner hielt Hr. Regierungs- und Baurat

Einzelnummern der Sächsischen Staatszeitung

sind zum Preise von 20 Pf. das Stück jederzeit zu haben in Leipzig beim Vereinigten Leipziger Bahnhofsbuchhandel G. m. b. H., in der Köbbergischen Buchhandlung (Wilhelm Schunke), Universitätsstraße 15, in Bautzen, Chemnitz, Löbau, Meißen, Reichenbach, Werdau, Wurzen bei den Bahnhofsbuchhändlern.

Lehmabtagung einen von großer Sachkenntnis getragenen Vortrag über die Aufgaben im Lehmabau. Der Redner entwickelte eingehend die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten des Lehms und schilderte die von der deutschen Industrie im letzten Jahre gebrachten wasserabweisenden Anstrichmittel, die zum Teil einen außerordentlich guten Schutz gegen Wetterangriffe bieten. Als dritter Redner sprach Hr. Stadtbaurat Fauth-Sorau über die Einflüsse des Regens auf den Lehmabau. An den wenigen Stellen, wo Schäden vorgekommen sind, stellte sich heraus, daß meist maschinengepresste Lehmgründlinge verwendet worden sind, die dem Regen nur geringen Widerstand entgegenzusetzen vermochten. In der anschließenden Aussprache wurde festgestellt, daß wir im Lehmabau die ursprüngliche und technisch interessanteste Lehmabtauweise zu sehen haben, die bei erfahrenen Bauleitern und gut eingerichteten Arbeitern außerordentliche Erfolge gemäht. Sie legt aber unbedingt eine umfassende Sachkenntnis und Praxis voraus. Weiter sprach Hr. Regierungsbaurat Köpfer-Görschen über die von ihm als Direktor der Siedlungsgesellschaft „Rannscheld“ in Selbsthilfe angeführten Bellerbauten. Den zweiten Tag eröffnete Hr. Prof. Dr. Gehler-Dresden mit einem Vortrage über das Lehmabtauweises und seine Verwendungsmöglichkeiten. Der Deutsche Dachdecker hat in seiner letzten Tagung beschlossen, die Herstellung des Lehmabtauweises als besonderen Arbeitszweig aufzunehmen. In der folgenden Aussprache wurde eine Entschließung gefaßt, die Regierungen zu eruchen, mit möglicher Beschleunigung Bestimmungen zu erlassen, welche geeignet sind, die Einführung des Lehmabtauweises möglichst zu erleichtern. Als letzter Vortragender gab Hr. Direktor Wagner-Sorau einen Überblick über die 1920 abgehaltenen Lehmabtauweises. Meist in Preußen sind mit Unterstützung der Regierung und sächsischer Behörden 42 Kaufe abgehalten worden, um Architekten, Bautechniker und Bauarbeiter im Lehmabtau anzulernen. Mit Rücksicht auf die großen volkswirtschaftlichen Vorteile, die der Lehmabau mit sich bringt, und die Notwendigkeit, ihn im Hinblick auf die Baustofflage zu fördern, muß in energischer Weise die Ausbildung möglichst vieler Fachleute betrieben werden. Gleichzeitig muß versucht werden, auf diesem Wege Arbeiterschaft und Unternehmertum schon im eigenen Interesse für den Lehmabau zu interessieren. Zum Schluß sprach Oberregierungsrat Dr. Schmidt als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums den Versammlungsteilnehmern den Dank der anwesenden Regierungsdirektoren sowie der Teilnehmer der Tagung aus und erklärte, daß das Reichsarbeitsministerium im Sinne der in der Vorhandlung abgegebenen Erklärung bereit sei, die Arbeiten des Ausschusses in jeder Weise zu fördern.

Wannaberg. Anfang Juli d. J. findet hier der 25. jährliche Schwirtdenksfesttag statt.

Grimmischau. Demnächst werden die Vorbereitungen zur Errichtung einer Autolinie von Graureuth über Werdau und Grimmischau nach Frankenhäusen beginnen. Auch Autolinien Grimmischau—Glauchau und eventuell auch Grimmischau—Zwidaun sind geplant.

Hohenstein-Ernstthal. Bei der Stadtverordnetenwahl errangen die Bürgerlichen 12 Sitze, während die Kommunisten und die Reichheitssozialisten je 6 Sitze erhielten und die Unabgängigen leer ausgingen. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 52 Proz. Wähler fanden 7 Bürgerlichen 17 Sozialisten gegenüber.

Waldheim. 31. Januar. Von den Stadtverordneten zu Waldheim wurde die **Bestimmung des Mindesteinkommens** beschlossen, und zwar als unterste Grenze für Ledige 12 000 M., für Verheiratete 20 000 M. und für jedes Kind 1000 M. Ferner wurde die Errichtung eines **Sozialarbeitsnachweises** für Arbeiter genehmigt. Bei den künftigen Stadtverordnetenwahlen wird die **Arbeitslosenliste** festgelegt. Der jährliche Zuschuß an die Stadtkasse wurde von 2000 auf 4000 M. erhöht.

Pirna. Das Rittergut **Lodwitz** hat seine **Einverleibung** in den Niedererzbischof Gemeinbezirk beantragt.

Kleinleubitz. Bei der **Gemeinderatswahl** entfielen auf die Bürgerlichen und die sozialdemokratische Liste je 4 Sitze.

Zeitz. Bei der **Gemeinderatswahl** erhielten die U. S. P. 6, die Bürgerlichen 2 Sitze.

Der beste Wegweiser für Einheimische und Ausreisende ist das neue Dresdner Adressbuch. — Bestellungen beim Verlage, Breite Straße 7, I.

Sport.

Wandern. Der Sächsische Bergreiter-Bund e. V. Dresden feiert nächsten Donnerstag 1/2 7 Uhr abends in sämtlichen alpin gemauerten Räumen des Ausstellungspalastes sein 10. Stiftungsfest.

Radsport. Chemnitz. Der Landesverband Sachsen des Bundes deutscher Radfahrer hielt hier am Sonnabend und Sonntag eine Tagung ab, um sich zunächst mit den Ausschreibungen des Landesverbandes zu beschäftigen. Größere Wertbesitzer sind die Bundesmeisterchaften im Einer-Radsport, im Zweier-Radsport und im die Meisterchaft von Sachsen im Sechser-Radsport usw. Außerdem finden ein Werbesportfest in Weitzene, eine Pfingstsporthochzeit in Leipzig, verbunden mit Jahreshauptversammlung und Landesportfest sowie verschiedene Straßen- und Wanderfahrten statt. Vom 23. bis 31. Juli wird in Dresden die sächsische Sporthochzeit abgehalten, an die sich der große Sachsenpreis mit dem Start und Ziel in Chemnitz für alle Berufsfahrer und Berufsmateure anschließt. Die Jubelumsfahrt rund um Dresden wird in großartiger Weise ausgearbeitet. Die Versammlung beschloß ferner, bei den zuständigen Behörden den Regal der Kursumsteuer für die Radsporthochzeit umgehend zu beantragen, wie dies bereits bei denjenigen der Leichtathletik geschehen ist.

Pferdesport. Die drei großen Berliner Rennvereine sind soeben mit dem ersten Teil des diesjährigen Programms vor die Öffentlichkeit getreten. Der Berliner Rennverein plant 6 Renntage mit je 7 Rennen (21 Flachrennen, 21 Hindernissen). Renntage sind 7. April, 11., 16., 21. Mai, 7., 12. Juni. Gesamtprize 1 133 000 M. (569 000 M. für Flach-, 564 000 M. für Hindernis-Rennen). Der Union-Klub hat 8 Renntage (1., 2., 8., 17., 23. Mai, 2., 5., 9. Juni) angemeldet; Rennprize 1 440 000 M. Beide Vereine haben somit für 77 Flachrennen 2 009 000 M. Rennprize ausgeworfen. Der Verein für Hindernisrennen schreibt 8 Renntage (28. März, 10., 21., 25. April, 9., 19., 25., 30. Juni) mit 57 Rennen und 1 304 000 M. Rennprize aus; es erhalten 36 Jagdrennen 891 000 M., 16 Hürdenrennen 335 000 M., 5 Flachrennen 78 000 M. Die wertvollsten Rennen sind auf den drei Rennplätzen für das Jahr 1921: Der Preis von Hirschhorn 150 000 M., Großer Preis von Berlin 150 000 M., Gladatoren-Rennen 130 000 M.; je 100 000 M. das Große Berliner Jagdrennen, das Haupt-Jagdrennen, das Deutsche Saint-Leger; je 85 000 M. das Hannibal-Rennen, das Union-Rennen; je 75 000 M. das Jubiläums-Jagdrennen, das Schmidt-Pauli-Jagdrennen; je 70 000 der Jubiläums-Preis, Preis der Diana, das Oppenheim-Rennen usw. Im ganzen sind 36 mit hohen Preisen ausgestattete Rennen aufgeführt.

Wasserkände der Elbe und Moldau.
 31. Jan. +20 +96 +190 +154 +166 +215 + 71
 1. Feb. +14 +76 +184 +166 +169 +224 + 73

Invalidendank

Berein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden

Dresden, König-Johannstraße 8.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe Bedingung.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller in Dresden.

Ämtlicher Teil.

Auf Grund der §§ 100 Absatz 1 und 100a der Reichsgewerbeordnung wird gemäß dem Antrage der Beteiligten und mit Rücksicht auf das Ergebnis des nach § 100a der Reichsgewerbeordnung abgeführten Feststellungsverfahrens angeordnet, daß vom 1. April 1921 ab sämtliche Gewerbetreibende, die im Bezirke der Amtshauptmannschaft Rameau das Stellmacher- und Wagenbauhandwerk selbstständig ausüben, der mit diesem Tage für den genannten Bezirk mit dem Sitze in Rameau zu begründenden Stellmacher- und Wagenbauwerkstätten (Zwangs-)Anmeldung als Mitglieder anzugehören haben. Rameau, 29. Januar 1921. VIII 1/St. Amtshauptmannschaft. 9771

Nachdem von einer Anzahl Beteiligten der Antrag auf Errichtung einer Zwangs-Anmeldung der Sitticher-Handwerker im Bezirke der Amtshauptmannschaft Pirna einschließlich der Städte mit reichsweiter Städteordnung mit dem Sitze in Pirna gestellt wurde, ist Stadtrat Scheuffler in Pirna für die Abhebung des Verfahrens nach § 100a der Reichsgewerbeordnung zum Kommissar ernannt worden. 100 IV. Amtshauptmannschaft Dresden, am 28. Januar 1921. 9773

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Ministerium des Innern und öffentlichen Unterrichts. Auf Grund des Gef. vom 27. Mai 1918 zu befehlen: 4. händ. Bekehrstelle in Rebedgrün. Gef. Dienst. Bew. (14 der Ausf. Bdg. zum Gef.) sind bis zum 12. Febr. einzusetzen.

Öffentliche Aufforderung.

Auf Grund des § 40 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (RStG. S. 359) ist vom Herrn Reichsminister der Finanzen zum Zwecke der Bekanntmachung der Einkommensteuer folgendes angeordnet worden:

Wer Personen gegen Gehalt, Lohn oder sonstiges Entgelt im abgelaufenen Kalenderjahre länger als 2 Monate beschäftigt hat, ist verpflichtet, dem Finanzamt Namen, Stellung und Wohnung sowie das von ihm herrührende Einkommen dieser Personen mitzuteilen. In dieser Mitteilung ist zugleich anzugeben, für welchen Zeitraum das Einkommen bezogen wurde.

Die gleiche Verpflichtung besteht für die Verhältnisse juristischer Personen und von Vereinen aller Art, sowie für die Verhältnisse aller Stellen, Behörden und Anstalten des öffentlichen Dienstes hinsichtlich des Berufs- oder Pensionsentkommens ihrer Beamten, Angestellten, Bediensteten, sowie der Empfänger von Ruhegehaltern, Witwen- und Waisenpensionen oder Unterhaltsbeiträgen.

Die hiernach in Frage kommenden Arbeitgeber werden aufgefordert, diese Einkommensnachweisungen dem für den Wohnort oder die Wohnung des Empfängers der Bezüge zuständigen Finanzamt spätestens bis zum 28. Februar 1921 zuzusenden.

Die Erfüllung dieser Verpflichtung kann mit Geldstrafen bis zu 500 M. erzwungen werden (§ 202 der Reichsabgabenordnung). In den Einkommensnachweisungen sind vorzudeuten zu verwenden, die von den Finanzämtern und den Gemeindebehörden (in Dresden bei den einzelnen Steuerstellen der Stadt) an alle Arbeitgeber kostenfrei abgegeben werden. Zusendung kann nur erfolgen, wenn dem Antrag ein freigelegter, mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist.

Die Auffüllung der Einkommensnachweisungen (Einkommensnachweisungen) hat genau nach den Vor- und Nachdruck zu erfolgen. Sämtliche Spalten sind auszufüllen. Maßgebend sind die Bezüge im Kalenderjahr 1920.

Zum Arbeitsentkommen (§ 9 des Einkommensteuergesetzes) gehören sämtliche Bezüge, die den Beamten, Angestellten, Arbeitern, Ruhegehaltsempfängern usw. von den Behörden oder den Arbeitgebern für gegenwärtige oder frühere Dienstleistungen gezahlt worden sind, also neben Gehalt, Lohn, Ruhegehalt, Witwen- und Waisenpension auch Teuerungszulagen und Kinberzulagen, Weihnachtsgeldzuschüssen, Unterhaltungsbeiträgen oder unter sonstiger Benennung gewährte Bezüge. Auch Bezüge für Überstunden sind mit anzugeben. Die Nachweisungen haben sich auch auf Bezüge der im vorhergehenden Absatze genannten Art zu erstrecken, die im Kalenderjahre 1920 von öffentlichen Stellen und von den in dem Betriebe eines Arbeitgebers eingerichteten Pensions- oder sonstigen Kassen an Beamte, Angestellte oder Arbeiter oder deren Hinterbliebene für gegenwärtige oder frühere Dienstleistungen gezahlt worden sind.

Wer vorzüglich unrichtige Angaben macht und dadurch bewirkt, daß Steuerentnahmen verfährt werden, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden. Bezugs- und Steuerhinterziehung wird wie die vollstetete Tat bestraft.

In ein Ort in mehrere Steuerbezirke geteilt, so sind die Nachweisungen nach Steuerbezirken abzugeben und gebündelt einzureichen.

Für die Stadt Dresden sind im Adressbuche für das Jahr 1921 die Steuerbezirke im Stagen- und Plätze-Verzeichnis (Allgemeiner Teil Seite 18 bis 44) angegeben. Dieses Verzeichnis wird auch vom Rat zu Dresden, Steueramt, Dresden-Alt, Kreuzstraße 23, gegen Erstattung der Druckkosten an Behörden oder sonstige Arbeitgeber besonders abgegeben.

Dresden, am 1. Februar 1921. 9749. Finanzämter Dresden-Mittstadt I, Dresden-Mittstadt II, Dresden-Neustadt.

Die Bahnhofsverwaltung zu Meißen soll vom 1. Mai, nach Befinden vom 1. April 1921 ab anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden. Die allgemeinen Pachtbedingungen liegen auf den sächsischen Bahnhöfen zur Einsichtnahme aus. Pachtangebote sind bis zum 21. Februar 1921 an die unterzeichnete Behörde einzureichen. Die freie Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten, Besuche nicht erwünscht. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung. Bewerber bleiben bis Ende März 1921 an Angebot gebunden. Wer bis dahin seinen Bescheid erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Zeugnisse werden unberücksichtigt. Bewerber ohne Bescheid zurückgeschickt. Dresden, am 29. Januar 1921. 9747. Eisenbahn-Generaldirektion.

Die Ausführung der Erd-, Wegebau- und Oberbauarbeiten für den Umbau des Bahnhofs Wurzen sollen vergeben werden. Umfang der Arbeiten: 37 000 cbm Massenbewegung, 4700 qm Wegebefestigung, 3000 m Eisenblechstellung. Preislisten sind zum Preise von 8,00 M. beim unterzeichneten Amt zu beziehen. Eröffnung der Angebote am 23. Februar 1921 vorm. 10 Uhr. Zuschlagsfrist bis 23. März 1921. Die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten. 9748. Eisenbahn-Neubauamt Wurzen.

Auf die Einladung des Akademischen Rates zur Bewerbung um ein aus Mitteln des Kunstfonds auszuführendes Stipendium für den Donathstiftschüler zu Freiberg sind 70 Entwürfe eingegangen. Von diesen sind diejenigen der Bildhauer 1. Professor August Schreiermüller, 2. E. G. König und Johannes Gottlieb, 3. Kurt Dämmig und 4. Friedrich Burghardt, sämtlich in Dresden, mit einem Geldpreis von je 500 M. ausgezeichnet worden. Den Entwürfen der Bildhauer 1. Gustav Reimann, 2. Otto Winkler — nicht der Kunstakademiker —, 3. Mathias Corz und 4. Paul Polte, sämtlich in Dresden, sowie des Architektens 5. Paul Reinhold in Reichenbach i. S. ist eine lobende Erwähnung zuteil geworden. Wegen der Ausführung eines Entwurfs bleibt Entscheidung noch vorbehalten.

Der Akademische Rat dankt den Einsendern für die Teilnahme am Wettbewerb. Sämtliche Entwürfe werden von Freitag, den 4. bis mit Sonntag, den 6. Februar von 10-3 Uhr (am Sonntag 10-2) in der Aula des Akademieggebäudes auf der Städtischen Terrasse unentgeltlich ausgestellt werden. Nach der Ausstellung sind die Entwürfe mit Ausnahme der mit Geldpreisen ausgezeichneten, die in das Eigentum des Akademischen Rates übergegangen sind, gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigung binnen 14 Tagen von dem Hausinspektor der Kunstakademie während der Geschäftsstunden kostenfrei zurückzunehmen.

Nicht abgeschlossene Entwürfe werden den Einsendern auf ihre Kosten zugesendet werden. Dresden, den 31. Januar 1921. 9775. Der Akademische Rat.

Auf Blatt 1533 des Handelsregisters ist heute die Firma Johannes Schmitt in Buchholz und als ihr Inhaber der Kaufmann Heinrich Emil Johannes Schmitt ebenfalls eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Papier, Pappen und Papierwaren. 9756. Amtsgericht Annaberg, den 26. Januar 1921.

Auf Blatt 1454 des Handelsregisters, betr. die Aktiengesellschaft in Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 4. Januar 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um drei Millionen dreihunderttausend Mark, zerfallend in 3000 Inhaberaktien zu 1000 Mark und 300 vinkulierte Namensaktien zu 1000 Mark, mithin auf acht Millionen dreihunderttausend Mark, beschlossen. Die Namensaktien sind als Vorzugsaktien ausgestattet. Dementsprechend sind die §§ 4, 9, 21 des Gesellschaftsvertrags abgeändert und ein neuer § 27 eingefügt worden. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Die Ausgabe der neuen Inhaberaktien erfolgt zum Kurse von 122 % (an die alten Aktionäre zum Kurse von 130 %), die der Namensaktien zum Kurse von 100 %. Die abgeänderten §§ lauten jetzt: § 4: Das Grundkapital beträgt acht Millionen dreihunderttausend Mark und zerfällt in 10 000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je 300 M., in 5000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 M. und in 300 Stück auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 1000 M. Die Vorzugsaktien sind nur mit Zustimmung der Verwaltungorgane der Gesellschaft übertragbar. Nach dem 1. Januar 1921 kann eine Generalversammlung beschließen, die Verwaltung zu ermächtigen, die Vorzugsaktien gegen Zahlung der geleisteten Einzahlungen zusätzlich eines Aufschlages von fünf Prozent und sieben Prozent Erhöhungen seit Beginn des laufenden Geschäftsjahres und etwaiger rückständiger Dividenden zurückzukaufen. Nimmt ein Inhaber von Vorzugsaktien das Angebot des Rückkaufs nicht an, so kann die Gesellschaft die betreffenden Vorzugsaktien zur Einziehung (Amortisation) zum Nennwert aufkündigen. Zu Beschüssen dieser Art ist eine Mehrheit von drei Vierteln der bei der Abstimmung vertretenen Stimmen erforderlich. Jede Vorzugsaktie hat dabei nur zehn Stimmen. § 27 Absatz 3 des Handelsgesetzbuchs findet hierbei keine Anwendung. Im übrigen gelten für die Vorzugsaktien die Bestimmungen in § 9, § 21 und § 27 des Gesellschaftsvertrages. § 9: Von dem aus der Bilanz sich ergebenden Reingewinn sind a) zunächst fünf Prozent zur Bildung der gesetzlichen Rücklage bis zur Höhe von 20 % des Aktienkapitals zu verwenden, welche ausschließlich zur Deckung eines etwa aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes bestimmt ist. Die gesetzliche Rücklage kann zu den sonstigen Rücklagen des Jahres verwendet werden b) hiernach die in Gemäßheit § 8 Absatz 2 bestimmten Beträge und etwaige besondere Abschreibungen und Rücklagen absetzen c) (sobann dem Bestände zehn Prozent Zinssumme der Vorzugsaktie zu gewähren e) weiter drei Prozent den Inhabern der Inhaberaktien zu gewähren f) von dem hiernach verbleibenden Betrag

zehn Prozent Zinssumme dem Aufsichtsrat zu vergüten g) der verbleibende Restbetrag zur Verfügung der Generalversammlung zu stellen. Sollte in einem oder mehreren Jahren der Reingewinn nicht ausreichen, einen siebenprozentigen Vorzugsgewinn auf die Vorzugsaktien zu zahlen, so ist der fehlende Betrag aus dem Reingewinn der späteren Jahre vorzugsweise nachzuführen. An einem weiteren Gewinn nehmen die Vorzugsaktien nicht teil. Das Nachzahlungsrecht besteht an dem Dividendenchein des Jahres, aus dessen Gewinn die Nachzahlung bestritten wird. § 21: Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Inhaber von Aktien berechtigt. Von den Inhaberaktien gewährt jede Aktie aber 300 M. drei Stimmen, jede Aktie über 1000 M. zehn Stimmen. Jede Vorzugsaktie gewährt das fünfzehnfache Stimmrecht einer Inhaberaktie über 1000 M. bei der Beschlussfassung über folgende Punkte: a) Wahl und Abberufung der Aufsichtsratsmitglieder b) Erhöhungen und Herabsetzungen des Stammkapitals und Einziehung von Aktien c) Beteiligung bei einem anderen Unternehmen und Aufnahme oder Erwerb eines solchen d) Einziehung einer Interessengemeinschaft in irgendeiner Form mit einem anderen Unternehmen oder Einziehung der Selbstständigkeit der Gesellschaft e) Änderung des Gegenstandes des Unternehmens, Auflösung der Gesellschaft, Veräußerung des Gesellschaftsvermögens mit oder ohne Liquidation. In allen anderen Fällen gewährt jede Vorzugsaktie nur zehn Stimmen. Inhaber von Inhaberaktien, welche in der Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, müssen ihre Aktien bis zum Ablauf des dritten Werktags vor dem Versammlungstage, dieser nicht mitgerechnet, bei den in der öffentlichen Einladung zu bestimmenden Stellen oder bei einem Notar bis nach der Generalversammlung hinterlegen und in dieser den Hinterlegungsschein vorlegen. Inhaber von Vorzugsaktien haben sich in der Generalversammlung als solche auszuweisen durch ein schriftliches Zeugnis des Vorstandes, welches dieser auf Grund der Einträge im Aktienbuche erteilt. Der neue § 27 lautet: Zur Fülle der Liquidation erhalten die Vorzugsaktien vor Auszahlung eines Liquidationsbetrages an die Stammaktien die auf sie geleisteten Einzahlungen zusätzlich etwa rückständiger Vorzugsaktien-Zinssummen und sieben Prozent Zinsen von Beginn des Geschäftsjahres ab, in welchem die Gesellschaft in Liquidation getreten ist, und zusätzlich eines Aufschlages von fünf Prozent ihres Nennwertes. An dem weiteren Gesellschaftsvermögen nehmen die Vorzugsaktien nicht teil. 9757. Amtsgericht Chemnitz, Abt. E, den 29. Januar 1921.

Auf Blatt 667 des Handelsregisters, die Aktiengesellschaft Grimmitzschener Maschinenfabrik in Grimmitzsch bei Chemnitz, ist heute eingetragen worden: Ernst Hecht ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Zum Mitglied des Vorstandes ist bestellt der Ingenieur Georg Fröhlich in Grimmitzsch. Amtsgericht Grimmitzsch, den 31. Jan. 1921. 9758

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 12351, betr. die Gesellschaft Josef Pfeiffer, Gattungen in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 29. Juni 1910 ist in den §§ 8, 9, 11, 12, 13 und 22 durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 20. Dezember 1920 laut Rotariatsprotokolls von diesem Tage abgeändert worden. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder von ihnen zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft ermächtigt; 2. auf Blatt 15081, betr. die Gesellschaft „Soyka-Rilm“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kaufmann Hermann Hoffmann ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann August Rudolf Schneider in Chemnitz; 3. auf Blatt 15069, betr. die Gesellschaft Saxonia Zellwolle-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Kaufmann Otto Watz ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Friedrich Hermann Gerlicher in Leubegau; 4. auf Blatt 16224: Die offene Handelsgesellschaft Horn & Richter mit dem Sitze in Dresden. Gesellschafter sind der Schuhmachermeister Friedrich Max Horn in Chemnitz und der Kaufmann Ernst Emil Richter in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. (Geschäftszweig: Mechanische Schuh- und Sandalenfabrik, Alieugasse 6); 5. auf Blatt 14693, betr. die offene Handelsgesellschaft Wagner & Comp. in Dresden: Der Gesellschafter Herch Neumann ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Franz Oscar Wagner in Dresden führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort; 6. auf Blatt 13535, betr. die offene Handelsgesellschaft Walter Wiede, Beton- und Eisenbetonbau in Dresden: Die Prokura des Bauweisers Otto Wetzer in Chemnitz ist erloschen; 7. auf Blatt 16225: Die Firma Johann Weich in Dresden. Der Fabrikant Josef Johann Weich in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Herstellung und Betrieb von Bergwerken und Bergwerksmaschinen, Marienbühlstraße 42); 8. auf Blatt 16226: Die Firma Otto Fischer in Leubegau. Der Fabrikant Otto Hugo Fischer in Leubegau ist Inhaber. (Geschäftszweig: Metallschleiferei und Betriebsmittelgeschäft, Leubegau, Leubener Straße 6.) 9759. Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 29. Januar 1921.

Auf Blatt 24 des Genossenschaftsregisters, die Liefern- und Einkaufs-Genossenschaft für das Schneidergewerbe zu Freiberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Freiberg, betr., ist heute eingetragen worden: Das Statut ist in § 32 abgeändert worden: Die Bekanntmachungen erfolgen künftig im Fachblatt „Die Rundschau für das deutsche Schneidergewerbe“ oder durch schriftl. Einladung, II. Beschluß der Generalversammlung vom 27. Dezember 1920 und Anzeige vom 4. Januar 1921. 9759. Amtsgericht Freiberg, am 31. Januar 1921.

Auf Blatt 271 des Handelsregisters, betr. die Firma J. H. Broermann in Großenhain, ist heute eingetragen worden: Die bisherige Inhaberin Marie verw. Broermann geb. Weiche ist ausgeschieden. Der Kaufmann Bruno Hermann Broermann in Großenhain ist Inhaber. Seine Prokura sowie die Prokura der Augusta Maria Broermann sind erloschen. Amtsgericht Großenhain, den 29. Jan. 1921. 9774

Im Handelsregister ist eingetragen worden: am 20. Januar 1921: auf Blatt 406, betr. die Firma Liebster & Sohn in Großenhain. Der Kaufmann Ernst Guido Herrmann in Jittau ist in das Handelsgeschäft eingetreten. Die Gesellschaft ist am 1. November 1920 errichtet worden, am 28. Januar 1921: a) auf Blatt 484, betr. die Firma Gröllisch & Jentsch in Seiffhennersdorf, daß der bisherige Gesellschafter Ernst Emil Gröllisch in Seiffhennersdorf ausgeschieden und der Kaufmann Bernhard Richard Jentsch in Seiffhennersdorf in das Handelsgeschäft eingetreten ist, b) auf Blatt 514 die Firma Max Rißler in Seiffhennersdorf. Der Agent Max Reinhold Rißler in Seiffhennersdorf ist Inhaber. Angehöriger Geschäftszweig: Vertretung von Baumwollwebereien und Tuchfabriken. 9760. Amtsgericht Großenhain, am 31. Januar 1921.

Die Entmündigung des Buchbinders Johann Otto Nibel in L.-Bolzmarkt- wegen Trunksucht ist wieder aufgehoben worden. 9761. Amtsgericht Leipzig, Abt. VI, den 15. Jan. 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 6684, betr. die Firma Liebes & Reichner in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Otto Reichner in Leipzig; 2. auf Blatt 9986, betr. die Firma Moritz Precher Nachfolger Aktiengesellschaft in Reuditz: Die Prokura des Otto Henste ist erloschen; 3. auf Blatt 16240, betr. die Firma Valentin & Schwarz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Prokura des Dr. phil. Bruno Arthur Keller ist erloschen; 4. auf Blatt 16700, betr. die Firma Treuhand Aktiengesellschaft in Leipzig: Das Mitglied des Vorstandes Ernst Rudolf hat seinen Wohnsitz nach Leipzig verlegt. Die Prokura des Gustav Kaufmann ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Carl Ferdinand Sörmer in Leipzig. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied vertreten; 5. auf Blatt 18071, betr. die Firma Fritz Werner & Co. in Leipzig: August Otto Karl Neuhner ist als Gesellschafter ausgeschieden. Die Firma lautet künftig: Baumwollhaus Fritz Werner & Co.; 6. auf den Blättern 6893, 14206 und 15705, betr. die Firmen Valentin & Schwarz, Albert Pohl und Simon Holzwang, sämtlich in Leipzig: Die Firma ist erloschen; 7. auf Blatt 595, betr. die Firma F. W. Steinmüller in Leipzig: Die Firma ist erloschen; 8. auf Blatt 19731 die Firma Bajer & Heineg Abteilung F. W. Steinmüller in Leipzig, Zweigniederlassung der in Chemnitz unter der Firma Bajer & Heineg bestehenden Hauptniederlassung. Gesellschafter sind der Kommerzienrat Konstantin Franz Heineg, der Bankier Carl Deumann und der Bankier Alfred Hermann Nothe, sämtlich in Chemnitz, als persönlich haftende Gesellschafter und eine Kommanditistin. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1908 errichtet. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Alfred Emil Höger in Leipzig. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen oder Bevollmächtigten vertreten. (Angegebener Geschäftszweig: Fortbetrieb des bisher in Leipzig unter der Firma F. W. Steinmüller bestehenden Bankgeschäfts); 9. auf Blatt 12188, betr. die Firma „Vollhaus“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 6. Januar 1921 laut Rotariatsprotokolls von diesem Tage in den §§ 2, 13, 16, 36, 42, 52 und 53 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist 1. der Erwerb, die Verwaltung und die Vertretung von Grundstücken im Interesse der sozialen Wohlfahrt, 2. die Anstellung von Arbeitern, die Errichtung von Wohnungen für die minderbemittelten Klassen und die Grundschuldung, 3. die Errichtung und Verwaltung eines den gemeinschaftlichen und sonstigen Interessen der Arbeiterschaft und der Bevölkerung Leipzigs dienenden Volkshauses in Leipzig, 4. die Förderung der Volksbildung. Zur Erreichung dieser Zwecke kann die Gesellschaft sich an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen, diese erwerben oder deren Vertretung übernehmen, wie überhaupt alle Rechtsgeschäfte vornehmen, die den vorgenannten Zwecken mittelbar oder unmittelbar dienen. Die Gesellschaft dient keinem Erwerbszweck. 9763. Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 29. Januar 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 2079, betr. die Aktiengesellschaft unter der Firma Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden in Leipzig, Zweigniederlassung: Prokura ist erteilt dem Bankbeamten Ernst Diege in Jittau, Johannes Ranenburg in Plauen i. S. und Adolf Kaffelt in Reichenbach i. S. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied, einem stellvertretenden Direktor oder einem anderen Prokuristen vertreten; 2. auf Blatt 7152, betr. die Firma Carl Haase in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Curt Haase in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet; 3. auf Blatt 8398, betr. die Firma Gebrüder Wiedehelm in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Friedrich Otto Beger in Leipzig; 4. auf Blatt 16243, betr. die Firma Deutsche Kautschuk-Verwertungsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Das Stammkapital ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 16. Dezember 1920 auf zweihunderttausend Mark erhöht worden. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den gleichen Beschluss laut Rotariatsprotokolls vom 16. Dezember 1920 abgeändert worden;

5. auf Blatt 17360, betr. die Firma Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt Zweigstelle Leipzig in Leipzig; Protura ist erteilt dem Kaufmann Hans Bunte in Leipzig. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Proturanten vertreten;

6. auf Blatt 17733a, betr. die Firma Huel & Brunner Tabakhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig; Protura ist erteilt dem Kaufmann Paul Göhre in Leipzig;

7. auf Blatt 18260, betr. die Firma Arno Kunz & Co. in Leipzig; Karl Johann Kapitz Denner ist nicht mehr persönlich haftender Gesellschafter. Ein Kommanditist ist eingetreten;

8. auf Blatt 18775, betr. die Firma Scher-Schmidt Otto Meyer & Co. in Leipzig; Protura ist erteilt dem Kaufmann Alfred Paul Franke in Leipzig-Gohlisberg;

9. auf Blatt 19096, betr. die Firma Georg Jauer — Wilma Tisch & Co. Fabriken für Leib- und Kleinfabrik-Gewerbe in Leipzig, Zweigniederlassung: Die Protura des Edgar Meisenfeld ist erteilt;

10. auf Blatt 19233, betr. die Firma Anton J. Benjamins in Leipzig, Zweigniederlassung: Protura ist erteilt an Martha Henriette Luise ledige Küchenschnecker in Hamburg. Sie darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Proturanten vertreten.

9762 Amtsgericht Leipzig, Abt. II R., am 29. Jan. 1921.

Auf dem die Aktiengesellschaft in Firma Baumwollspinnerei Wittweida in Wittweida betreffenden Blatte 247 des Handelsregisters A ist heute eingetragen worden, daß die Generalversammlung vom 22. Januar 1921 die Erhöhung des Grundkapitals um vier Millionen Mark durch Ausgabe von vier Millionen Mark beschließen hat und daß diese Erhöhung des Grundkapitals erfolgt ist. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennwerte.

9764 Amtsgericht Wittweida, am 29. Januar 1921.

Auf Blatt 329 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Oswald Loos & Söhne in Gallsbach und weiter eingetragen worden: Gesellschaftsform a) der Holzwarenfabrikant Oswald Loos b) der Holzwarenfabrikant Paul Arthur Loos und c) der Holzwarenfabrikant Albin Albert Loos, sämtlich in Gallsbach. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von Holzwaren und Einleiten und Handel damit.

9765 Amtsgericht Ebersbach, den 27. Januar 1921.

Im Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 486 Stadtbezirk, betreffend die Firma Gebr. Schrey Aktiengesellschaft in Firma: Protura ist erteilt dem Betriebsleiter Reinhold Franz Saring in Dresden. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied vertreten; 2. auf Blatt 488 Stadtbezirk, betreffend die Firma Otto Koch in Firma: Der Betriebsleiter Otto Koch in Firma ist ausgeschieden. Der Betriebsleiter Ernst Alfred Georg Bornmann in Glauchau ist Inhaber; 3. auf Blatt 373 Landbezirk, betreffend die Firma Beckmann & Weiss in Röhren: Die Firma ist erloschen.

9766 Amtsgericht Pirna, den 28. Januar 1921.

Auf dem die Firma Gustav Jacob in Burgen betreffenden Blatte 267 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß der Zeitungsverleger Dr. phil. Johannes Friedrich Böde in Chemnitz als Gesellschafter in das Handelsregister eingetragen, die dadurch begründete Gesellschaft am 1. Januar 1921 errichtet und dem Buchdruckermeister Gustav Alfred Jacob in Burgen Protura erteilt worden ist.

9767 Amtsgericht Burgen, den 29. Januar 1921.

Mehlverteilung.

Für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung (Stadt Dresden, Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt und Dresden-Neustadt) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Auf Mehlmarke Nr. 7 wird ein halbes Pfund ausländisches Weizenmehl (Kornmehl) verteilt.

§ 2. Die Anmeldung hat am 1. 2. oder 3. Februar 1921 in einem zum Mehlhandel zugelassenen Kleinhandels-Geschäft oder einer Bäckerei zu erfolgen.

Die Geschäftsinhaber haben die Mehlmarken wie die Proturanten zu entwerfen und am 4. oder 5. Februar 1921 beim zuständigen Mehlbezirk — im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt bei der zuständigen Gemeindebehörde — einzureichen. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

Die Weitergabe der Bezugseine an einen zugelassenen Großhändler hat am 7. Februar 1921 zu erfolgen.

Abgabe an die Verbraucher am 11. Februar 1921. Eine Abgabe vor diesem Tage ist verboten.

§ 3. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt 2,58 M. für ein halbes Pfund, 5,15 M. für ein Pfund.

Dresden, am 31. Januar 1921. 9751 Gemeindeverband Dresden u. Umgebung.

Krankmehl und Krankengebäd.

Für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung wird folgendes bestimmt:

§ 1. Die Genehmigungen, die den mit Bäckereibetrieben zum Handel mit Krankmehl und Krankengebäd sowie zur Herstellung und Abgabe von Krankengebäd zugelassene Bäckereibetriebe zu erteilen sind, werden mit Wirkung vom 12. Februar 1921 ab außer Kraft gesetzt.

Vom 13. Februar 1921 ab werden zum Handel mit Krankmehl und Krankengebäd sowie zur Herstellung und Abgabe von Krankengebäd die aus der Anlage I ersichtlichen Bäckereibetriebe zugelassen. Von ihnen sind die jeweils geltenden Bestimmungen über Krankmehl und Krankengebäd genau zu befolgen.

§ 2. Zuüberhandlungen werden nach § 10 der Bekanntmachung vom 22. Oktober 1919 in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Januar 1921 bestraft.

Dresden, am 29. Januar 1921. 9762 Gemeindeverband Dresden u. Umgebung.

Anlage I.

Zum Handel mit Krankmehl und Krankengebäd sowie zur Herstellung und Abgabe von Krankengebäd zugelassene Bäckereibetriebe:

1. Stadt Dresden.
 1. Stadtbezirk: Meier, Albert, Kleine Pläntelgasse 1.
 2. Stadtbezirk: Matthes, Paul, Kreuzstraße 3, Paul, Franz, Mühlengasse 9.
 3. Stadtbezirk: Kretschmer, Paul, Hauptstraße 12, Hähnle, Alfred, Obergraben 7, Jäne, B., Aufgrabenstraße 23, Lutz, Max, Mühlengasse 20, Kiesel, Ewald, Meyerstraße 50, Hölzer, Louis, Altegrube 32, Würsch, B. B., Ernst, Dornbergstraße 15, Müller, Rudolf, Schillerstraße 31, Bremer, Richard, Schäferstraße 53, Schirmer, Albert, Bornersstraße 18, Löffler, Bruno, Gottaer Straße 5, Weiden, Frieda, veru., Schäferstraße 14.
 4. Stadtbezirk: Richter, Arthur, Schenkerstraße 19, Hölzer, Georg, Marktstraße 45, Straubner, Richard, Albrechtstraße 29, Hühnel, Paul, Birnische Straße 25, Helm, Paul, Seidewitzstraße 19, Wöhler, Paul, Hohenstraße 2, Fölter, Hans, Wilmher Straße 2, Heiert, Paul, Stanachstraße 13, Schieder, Bruno, Dürerstraße 2, Beller, Guido, Fietzstraße 61, Rode, Hermann, Riegestraße 43.
 5. Stadtbezirk: Böner, Reinhard, Reibbahnstraße 12, Kießling, Otto, 51, Blumen-Gasse 42, Lejmann, Ernst, Am See 54, Schulze, Georg, Annunziatenstraße 18, Wölter, Hermann, Holzgassestraße 6.
 6. 7. Stadtbezirk: Erler, Arthur, Lita-Allee 26b, Kallisch, Heinrich, Palmstraße 46, Ridel, Paul, Grotzstraße 19, Siegmund, Paul, Bernersstraße 4, Schieber, Arthur, Flemingstraße 16.
 8. 24. Stadtbezirk: Kohnstien, Walter, Rathenauerstraße 24, Heide, Albin, Louisenstraße 57, Hölzer, Paul, Königsbrüder Straße 50, Herje, Georg, Grotzstraße 27, Hummich, Max, Alandstraße 3, Krauder, Franz, Kammerer Straße 25, Kadij, Hermann, Jordanstraße 11, Segelhorst, Max, Büchsenstraße 23, Gumprecht, Oswald, Rittenallee 2, Zhiemann, Paul, Kammerer Straße 40.

9. 25. Stadtbezirk: Götter, Gustav, Götterstraße 9, Genter, Robert, Götterstraße 17, Richter, Paul, Großenhainer Straße 78, Richter, Gustav, Uferstraße 9, Schirmer, R., Konradstraße 21, Schulze, Ernst, Rudolfstraße 4.
10. Stadtbezirk: Bod, Friedrich, Lindenaustraße 26, Donner, Gustav, Hauptstraße 8, Hermsdorf, Rudolf, Rühner Straße 22, Ludwig, Moritz, Werderstraße 21, Wäde, Emil, Schornstraße 42, Weh, Theres, veru., Schornstraße 24, Weh, Arthur, Uhlendstraße 8, Richter, Arno, Reichstraße 7, Kohnstien, Oskar, Bergstraße 78, Tröger's Erben, Chemnitzstraße 8.
11. Stadtbezirk: Alldig, Oswald, Röllnerplatz 14, Schmidt, Richard, Eichenstraße 28, Hofmann, Max, Dürerplatz 1, Lorenz, Oscar, Schumannstraße 30, Wande, Bruno, Armbruststraße 6.
12. 13. Stadtbezirk: Kump, Paul, Hauptstraße 2, 12, 18, Stadtbezirk: Kump, Paul, Ködiger Str. 2, Helbig, Otto, Sebnitz, Winterbergstraße 68, Müller, Arthur, Am-Graben, Zwanzigstraße 29, Casdoff, Hermann, Bodenbacher Straße 60.
13. Stadtbezirk: Jäne, Georg, Dürerstraße 15, Jäne, Georg, Dürerstraße 34, Dähne, Paul, Eichenstraße 1, Hölzer, Walter, Dürerstraße 8, Küchenschnecker, Max, Dürerstraße 3, Steingebier, Ernst, Königsbrüder Straße 79, Krog, Johann, Buchenstraße 23.
14. Stadtbezirk: Gumbmann, Max, Krenzstraße 6, Richter, Max, Boosbergstraße 36, Hölzer, Arthur, Karlstraße 13, Richter, Otto, Teubnerstraße 12, Müller, Richard, Dürerstraße 125, Kießling, Leopold, Bernersstraße 13, Gumbmann's Erben, Burgstraße 8, Zanner, Willy, Eichenburger Straße 7, Wintler, Paul, Wittenberger Straße 2.
15. Stadtbezirk: Köhler, Julius, Tröschberger Straße 49, Trösch, Max, Barbarastraße 44, Fiedler, Anna, veru., Leipziger Straße 111, Geier, Paul, Rohstraße 2, Müller, Max, Weststraße 18, Karth, Paul, Weststraße 44, Erdmann, Ernst, Döbener Straße 23, Nibel, Bruno, Marienstraße 70.
16. Stadtbezirk: Barth, Johannes, Rosenstraße 60, Gräbe, Edwin, Schillerstraße 35, Hähnle, Emil, Reilstraße 5, Kretschmer, S., Fochsgrabenstraße 19, Lange, Max, Wilmersstraße 6, Wittner, Josef, Freiburger Straße 17, Schmidt, Martin, Wälderstraße 23.
17. Stadtbezirk: Gähne, Max, Augustenburger Straße 92, Hähnle, Paul, Dornblüthstraße 20, Langer, Alfred, Boglerstraße 11, Dettel, Emil, Alsborscher Straße 113, Kothé, P., Augustenburger Straße 80, Schwant, Richard, Bornersstraße 53, Weigand, Ernst, Niederwaldstraße 12, Fabelt, Oswald, Schanauer Straße 79, Rende, Carl, Hofmeyerstraße 50.
18. Stadtbezirk: Götzel, Otto, Industriestraße 12, Große, Max, Bahndorfer Straße 14, Hofmann, Otto, Dürerstraße 13, Kühne, Rob., Leipziger Straße 248, Sacke, Kurt, Reichstraße 16, Schanze, Emil, Wälderstraße 42, Schirer, Karl, Almidien 17, Wagner, Max, Wälder-Wann-Gruppe 28.
19. Stadtbezirk: Köhn, Ernst, Hamburger Straße 67, Hartmann, Martin, Penaricher Straße 38, John, Anton, Kronprinzstraße 6, Kolbe, B., Lärnerstr. 15, Wittke, Bruno, Kronprinzstraße 16, Eggelhorst, Edwin, Steinbader Straße 47, Schmidt, Reinhard, Alvenslebenstraße 35, Schürstauer, Otto, Lüberder Straße 77, Strauß, Paul, Grünparkstraße 22, Wölling, S. Frit. Weib., Wälderhainer Straße 4.
20. Stadtbezirk: Kersch, Anna, veru., Kerschdorfer Straße 55, Biebert, Arthur, Bernersdorfer Straße 2, Härtner, Hermann, Burgstr. 11, Damm, Walter, Ballmstraße 19, Schirmer, Paul, Dürerstraße 2, Hartmann, Max, Dürerstraße 14, Hölzer, P., Bünastraße 45, Richter, Ernst, Kronprinzstraße 42, Koniak, Johann, Alldig, 1, Kühn, Arno, Alldigstraße 11, Kießling, Rud., Sackgassenstraße 9, Heide, Richard, Reifemeyer Straße 22, Michael, Willy, Kottb-Bahnhof-Platz 10, Pfeiffer, Arthur, Bernersstraße 28, Reiche, Wolmar, Bernersdorfer Straße 18, Richter, Robert, Hohenpfortstraße 18, Richter, Max, Bünastraße 23, Seibel, Oswald, Döbener Straße 33, Schälbig, Emil, Poststraße 14, Schirmer, Max, Kottb-Bahnhof-Platz 22, Schulz, Alfred, Schillingstraße 1, Schöne, Moriz, Eichenburgerstr. 4.
21. Stadtbezirk: Hähnle, R., Zwaidner Straße 85, Pfeiffer, S., Hofmeyerstraße 55, Schmidt, Friedrich, Alldig 16, Thamm, Martin,

- Reifemeyer-Straße 79, Karasch, Max, Zwaidner Straße 1/4, Hähnle, Emil, Schillerstraße 27.
25. Stadtbezirk: Tamm, Franz, Reifemeyerstraße 33, Gumpert, Otto, Blumenstraße 7, Zauer, Wilhelm, Eichenstraße 63, Zinge, Carl, Fötenhauerstraße 64, Ridel, Arthur, Stephaniensstraße 41, Werner, Paul, Hauptstraße 4, Zischner, Paul, Reifemeyerstraße 1, Weidmann, Gustav, Fötenhauerstraße 10, Wittig, Richard, Fötenhauerstraße 19.

2. Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt

1. Tharandt: August Red, Max Sonntag, Georg Richter, Karl Wölter; 2. Rabenau: Paul Zimmer, Bruno Bellmann, Oswald Hübner; 3. Gumnitzsch: Paul Schöffler; 4. Stritz: Paul Wilschke; 5. Gohrisch: Ernst Neumann; 6. Stannsdorf: Wolmar Dinter; 7. Sebnitz: Erich Bötz, Robert Ridel; 8. Burg: Eduard Hölzer; 9. Gohrisch: Albin Dietel, Otto Dietel; 10. Gohrisch: Georg Sparmann; 11. Gohrisch: Paul Thiemer, Ernst Döber; 12. Gohrisch: Gustav Lejter; 13. Dresden: Reinhold Fabelt, Paul Gerhard, Arthur Haase, Bruno Höfner, Bruno Meyer, Richard Reiche, Gustav Reiche, Paul Saring, Ernst Seidel, Paul Schirmer; 14. Ehlis: Paul Straje, Hugo Kießling, Max Hübner, Jentich & Behold; 15. Ehlis: Arthur Schneider; 16. Döhlen: Otto Hauptvogel; 17. Gohrisch: Max Hübner; 18. Gohrisch: Max Hübner; 19. Gohrisch: Richard Alldig; 20. Gohrisch: Willy Köhler; 21. Gohrisch: Rudolf Weidmann; 22. Gohrisch: Martin Faust; 23. Gohrisch: Arno Hähnle; 24. Gohrisch: Peter Rader, Paul Hartmann; 25. Gohrisch: Arthur Gier; 26. Gohrisch: Otto Hähnle; 27. Gohrisch: Wilhelm Jähig; 28. Gohrisch: Richard Wölter; 29. Gohrisch: Heinrich Hamann; 30. Gohrisch: Edmund Götter; 31. Gohrisch: Antonie veru. Sacke; 32. Gohrisch: Alfred Barthold; 33. Gohrisch: Otto Ränge; 34. Gohrisch: Bruno Thierfelder; 35. Gohrisch (mit Grund): Hermann Horn, Robert Boden; 36. Gohrisch: Emil Weidmann; 37. Gohrisch: Oswald Kießling; 38. Gohrisch: Hermann Richter, Max Gehauer; 39. Gohrisch: Karl Gandel; 40. Gohrisch: Alfred Hähnle; 41. Gohrisch: Johann Sauer; 42. Gohrisch: Richard Weber; 43. Gohrisch: Wilhelm Sacke; 44. Gohrisch: Ernst Sacke; 45. Gohrisch: Arthur Wölter, Otto Köhler, Max Weich, Willy Gumpert, Gustav Weber; 46. Gohrisch: Richard Jacobi; 47. Gohrisch: Hermann Griebach; 48. Gohrisch: Kurt Strauß; 49. Gohrisch: Paul Litzan; 50. Gohrisch: Robert Wölter; 51. Gohrisch: Alfred Weich; 52. Gohrisch: Kurt Köhler, Paul Weiger; 53. Gohrisch: Paul Müller; 54. Gohrisch: R. Zimmermann.

3. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt

1. Rabenberg: Emil Schramm, Emil Döber, Oswald Hen, Arno Schöning; 2. Rabenberg: Paul Weidmann; 3. Gohrisch: Moriz Weimer, Oswald Weiger; 4. Gohrisch: Ernst Köhler; 5. Dippelsdorf: Adolf Schüller; 6. Gohrisch: Paul Wölter, Otto Jähler, Robert Schöning; 7. Gohrisch: Max Hölzer; 8. Gohrisch: Arno Ziemer; 9. Gohrisch: Ernst Franz, Gustav Köhler; 10. Gohrisch: Kurt Böhner, Joh. Böhner, Alfred Tenker; 11. Gohrisch: Wilhelm Stiebler, Karl Weiger; 12. Gohrisch: Ernst Hähnle; 13. Gohrisch: veru. Neumeier, August Blämer; 14. Gohrisch: Fritz Lang; 15. Gohrisch: Paul Unger, Paul Klemm, Max Giesch, Alfred Thiemer; 16. Gohrisch: Robert Schmeizer; 17. Gohrisch: Hermann Hölzer; 18. Gohrisch: Hermann Hölzer; 19. Gohrisch: Albert Richter; 20. Gohrisch: Ernst Thomas; 21. Gohrisch: Reinhold Hübner, Bruno Lange; 22. Gohrisch: Alfred Weidmann; 23. Gohrisch: Alfred Hähnle, Paul Weidmann; 24. Gohrisch: Otto Zinke, Oskar Pfeiffer; 25. Gohrisch: Richard Stumpe; 26. Gohrisch: Arno Seifert; 27. Gohrisch: Wilhelm Schöner; 28. Gohrisch: Gerhard Papp; 29. Gohrisch: Paul Hähnle; 30. Gohrisch: Paul Faust; 31. Gohrisch: Max Hähnle; 32. Gohrisch: Paul Lejter.

Tageschronik.

* Die Leipziger Entwurfs- und Modellmeiste (Keramikergesellschaft) veranstaltet zurzeit eine Kunstausstellung in Künstler, Fabrikanten und Händler mit dem Entzwecken, sich über Grundlagen und Entwicklung unseres Kunstgewerbes zu äußern, und fordert alle deutschen, sächsisch lebenden Frauen gleichfalls auf, ihre mit kunstgewerblichen Gebrauchsgegenständen gemachten Erfahrungen nebst Wünschen und Anregungen an die Geschäftsstelle der Leipziger Entwurfs- und Modellmeiste (Leipzig, Wehmann) gelangen zu lassen.

* Die Erinnerung an eine alte geschichtliche Tragödie und an ein tragisches Menschenschicksal wird noch durch die Mitteilung, daß die Erzählerin Charlotte von Mevius im Alter von 80 Jahren im Sterben liegt. Sie ist die Witwe des jüngeren Bruders des österreichischen Kaisers Franz Joseph, Jesus Maximilian, der vor 54 Jahren bei der Revolution in Mexiko erschossen wurde. Seine Frau, damals eine 27jährige, verlebte an allen Höfen herum, um ihren Mann zu retten, und nahm sich sein Schicksal so zu Herzen, daß sie in Wahnsinn verfiel. Aber ein halbes Jahrhundert verbrachte sie so in der Nacht des Berges, und nur der Name Maximilian entsang sich manchmal Ängstlich ihren Lippen.

* Eine Reihe von Fällen, in denen Tiere ein außerordentlich hohes Alter erreicht haben, werden von H. G. Burton in einem englischen Blatte zusammengestellt. So wurde kürzlich von einem Kalabu berichtet, der fast 100 Jahre alt ist, noch hier lebt und für den man einen männlichen Geschlechts in den Zoologischen Gärten suchte. Der Besitzer hat ein Paar Tiger geschossen, die seit 13 Jahren die Umgebung in Schrecken setzten und schließlich noch bedeutend älter waren. 1846 hat in einer Menagerie in Götter eine Hyäne, die dorthin im Jahre 1830 gekommen war. Man hat Elefanten beobachtet, die 100 und 150 Jahre

alt geworden sind. Alexander v. Humboldt erzählt von einem Papagei vom Orinoto, von dem die Indianer sagten, niemand könne die Worte verstehen, die er spräche, denn es sei die Sprache einer ausgestorbenen Rasse, deren einziger Überlebender das Tier sei. In einem deutschen Zoologischen Garten wurde ein weißflügeliger Geier 118 Jahre lang gehalten, und man weiß von einer ganzen Anzahl von Raubvögeln, wie Adler und Falken, die ein Alter von mehr als 100 Jahren erreicht haben. Ein Kuckuck konnte in demselben Walde 32 aufeinanderfolgende Sommer festgehalten werden, weil sein Ruf eine ganz besonders unverkennbare Eigenart besaß. Ein Dr. Mc Dean hielt eine Nachtigall 23 Jahre lang in einem Käfig. Der Verfasser der „Weltwundersagen“ hat eine Geschichte von einem alten Mann, der einen Fiel seit seiner Kindheit besaß und der 103 Jahre alt war. Von Schildkröten weiß man, daß sie mehrere Jahrhunderte leben, und das Alter eines solchen Tiers ist mit 300 Jahren gut belegt. Ein Goldfisch lebte 30 Jahre, und ein „Hügel-Tesaur“ hatte ein dieziges Alter von 18 Monaten und behauptete, es sei an Altersschwäche gestorben.

Berlin, 31. Januar. Im Auftrag des Generals Allen, Oberkommandierender der amerikanischen Streitkräfte in Deutschland, erschien beim Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete dessen Vertreter Oberst Stone und erklärte, daß der General sich hierdurch formell bei dem Deutschen Reich und der bayerischen Landesregierung entschuldigen wolle wegen der von zwei amerikanischen Kriminalbeamten verübten Verhaftung eines Brauereibesizers Bergdoll im bayerischen Gebiet. Der General habe zu diesem Unternehmen, das er sehr bedauere, keinen Auftrag gegeben und es nicht gebilligt. Der Auftrag zur Verhaftung des Bergdoll sei von seinem erst kürzlich nach Deutschland ge-

kommenen und einem noch unbekanntem Probostmarschall in Koblenz gegeben worden, der geglaubt habe, daß Bergdoll in der französischen Zone des besetzten Gebietes sich aufhalte.

Bremen, 31. Januar. Zu den letzten Tagen waren Gerüchte im Umlauf, denen zufolge der am 24. Januar von Bremerhaven nach New York in See gegangene U. S. Dampfer „Suquehanna“ in der Nordsee auf eine Mine gelaufen sei. Wie hierzu der Norddeutsche Lloyd mitteilt, habe er am 27. Januar über eine englische Station mit dem Dampfer in funktentelegraphischer Verbindung gestanden, als dieser sich im Kanal befand. Außerdem wurde im Norddeutschen Lloyd bekannt, daß der Kapitän des Schiffes in den letzten Tagen von der Reederei in New York dienstliche Anweisungen auf drachlosem Wege empfangen habe. Das erwähnte Gerücht erweist daher offenbar der Begründung.

Stuttgart, 31. Januar. In Hottweil verurteilten verschiedene Personen, ein Fabrikationsgeheimnis der dortigen Pulverfabrik ins Ausland zu verkaufen. Gegen die Betreffenden ist ein Haftbefehl erlassen worden. Die Akten sind bereits dem Oberreichsanwalt übergeben worden.

Düsseldorf, 31. Januar. Die vier auf der Lohde Westend verhafteten Bergleute sind von der Rettungsmannschaft lebend und unverletzt geborgen worden, nachdem sie 48 Stunden eingeschlossen waren. Es werden noch vier Bergleute vermißt, von denen man glaubt, daß sie unter den niedergebrochenen Gesteinsmassen begraben liegen, da man bisher keinerlei Lebenszeichen von ihnen vernommen hat.

Remel, 31. Januar. Wie das „Remelner Dampfboot“ erzählt, sind die beiden Seefischer „Kareta“ und „Kanafla“ bei Stolpmünde gestrandet bez. gekentert. Die beiden Leichter waren mit einer Holzladung von Remel nach Appentabe bez. Rulding bestimmt. Über das Schicksal der Mannschaft ist noch nichts bekannt.

Wülheim (Rhein). Ausgedehnte Betrübungen mit Lebensmittelkarten sind hier aufgedeckt worden. Die Karten wurden in den zahlreichen bäuerlichen Lagern gestohlen, abgemampelt und an 60 Bäckereien verkauft. Diese betrieben damit Schleichhandel. Die Stadt verlor 6000 nichtnormale Personen. Nach den bisherigen Ermittlungen wurde die Stadt um hundert Doppelzentner Zucker und 800 Doppelzentner Mehl geschädigt.

St. Ingbert, 31. Januar. Hier sind drei Fälle von Schlafkrankheit festgestellt worden. Am Freitag ist eine Frau in das Krankenhaus eingeliefert worden, die seit sechs Tagen von der Schlafkrankheit befallen ist. Auch in Saarbrücken und anderen Orten sind einzelne Fälle von Schlafkrankheit vorgekommen. Die Frage wäre zu unterfragen, ob die afrikanischen Truppen der Franzosen die Krankheit nach Deutschland eingeschleppt haben.

Paris, 28. Januar. Nach einer Hausanmeldung aus Acaecia (Kilmas) wurde ein Mörder, der unter der Wollage des Wortes an einem Weifen und seiner Tochter stand, von einer aufgeregten Menschenmenge aus dem Gefängnis geholt und lebendig verbrannt.

Land- u. Forstwirtschaftliches.

Hagerburg. In der Öffentlichkeit ist der Preis von 160 M. für den Zentner, den die Reichsgüterstelle für den von ihr auszuführende den Kommunalbehörden zur Versorgung der bäuerlichen Herde gelieferten Hafer berechnet, vielfach angezweifelt und als wucherisch bezeichnet worden. Hierzu wird uns von unterrichteter Seite folgendes geschrieben: Die Reichsgüterstelle hatte im Mai 1920 ein Endergebnis mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft erzielte Haferquoten Hafer im freien Handel erworben, um bei der gespannten Lage der Brotversorgung die unzulänglichen Brotgetreidevorräte nachgehends mit Hafermehl zu füllen. Sie mußte diesen Hafer mit

durchschnittlich 185 M. für den Zentner bezahlten. Im Herbst wurde infolge des eintretenden Futtermangels der sächsische Pferde dazu übergegangen, Futter auch zu Futterweiden abzugeben. Eine Verbilligung für Futtermittel durch Reichsgewinnsteuern war nicht möglich. Die Reichsgewinnsteuern hat daher, um den Abgabepreis möglichst niedrig zu halten, außer dem erdhaltenen alten Futter und neben einem kleinen Posten alten Heues, den sie im August 1920 zu dem in der Bekanntmachung vom 7. August 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1646) festgesetzten Abgabepreis von 110 M. erworben hatte, auch den ihr bis Mitte September gelieferten oder angehenden Futter neuer Ernte in den Gesamtpreis einberechnet und diesen dadurch auf 160 M. für den Zentner herabgesetzt. Von dem neuen Futter hat die Reichsgewinnsteuern zu diesem Preise an Kommunalverbände nur in Ausnahmefällen abgegeben, in denen Verbände alter Ernte nicht in der Nähe eingelagert waren und ungewöhnliche Hin- und Hertransporte notwendig gewesen wären, wenn an Stelle der in der Nähe befindlichen neuen Futters alter Futter aus größerer Entfernung geliefert worden wäre. In diesem Falle den niedrigeren Preis für Futter der Ernte 1920 zu berechnen, war, solange die, wie erwähnt, in dem Durchschnittspreis einfließende Menge Futter nicht veräußert war, nicht angängig; auch würde die verschiedenartige Behandlung der Abnehmer hinsichtlich des Preises sich nicht haben rechtfertigen lassen. Dieses Verfahren lag auch im Interesse der Abnehmer, da sie für den aus weiterer Entfernung herbeigeschafften alten Futter neben dem höheren Preis von 185 M. auch noch höhere Frachtkosten hätten bezahlen müssen. Nach Abschluß der der Berechnung zugrunde gelegten Gesamtmenge wird der Futter neuer Ernte zu einem Preise abgegeben werden, der dem Höchstpreis für Futter der Ernte 1920 zusätzlich der Ertrags- und Abgabekosten entspricht. Von diesen Seiten wird in der Öffentlichkeit immer wieder die Auffassung vertreten, als ob die Reichsgewinnsteuern eine Kriegsgewinnsteuer sei, die durch oft als ungewöhnlich bezeichnete Preise überhöhter Gewinne erzielt. Dazu ist zu bemerken, daß die Reichsgewinnsteuern, abgesehen von einer möglichen Verzinsung der Geschäftsausbeute der Geschäftsführer, etwaige Überschüsse restlos an die Reichskasse abzuführen verpflichtet ist, wie andererseits das Reich für die Deckung etwaiger Verluste die Garantie übernommen hat. Die Einnahmen der Reichsgewinnsteuern fließen daher dem Reiche zu und erleichtern die Lasten der Steuerzahler, wie andererseits, wenn die Reichsgewinnsteuern unter ihren Einkunftspreisen ihre Waren abgeben würde, insbesondere also im vorliegenden Falle einen geringeren Preis für den Futter fordern würde, den Schäden davon und Verlust für die Reichskasse hätten. Die Allgemeinheit haben würde. Daß im übrigen die Reichsgewinnsteuern bei den ungewöhnlichen Kosten für das Auslandsgewinnsteuern keinen Gewinn erzielt, sondern im Gegenteil eines Verlustes von vielen Milliarden bedarf, wird allgemein bekannt sein.

Zur Frühjahrsernte bei Getreidearten muß in weiten Gebieten der Erntelohn zur Verwendung kommen, da die Böden sehr stickstoffarm sind. An Stelle des ausländischen Stickstoffdüngemittels verwendet man die deutschen Stickstoffdüngemittel, in erster Linie Ammoniumsulfat mit 27 % Stickstoff, und zwar 8 % Salpetersulfat und 19 % Ammoniumsulfat, und den beliebigen Kalkammoniumsulfat mit etwa 26 bis 27 % Kali und etwa 16 % Stickstoff, davon je die Hälfte Ammoniumsulfat und Salpetersulfat. Zahlreiche Erfahrungen von Forschern und praktischen Landwirten, sowie Landbesitzer von Versuchsflächen haben ergeben, daß auch unter den heutigen Verhältnissen die Stickstoffdüngung sich reichlich bezahlt macht. Neben höheren Ernten daher größerer Verdienst der Landwirtschaft, bessere Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und die Aussicht auf eine geblühende Entwicklung unseres Wirtschaftslebens.

Volkswirtschaftliches.

Deutschlands Exporthandel.
Von Prof. J. M. Keynes-Cambridge.
Aus den eben in Berlin eingetroffenen Pariser Konferenzbeschlüssen geht hervor, daß die Verbände die gesamte deutsche Ausfuhr mit einer 12proz. Exportsteuer zu belegen gedenken. Im Lichte dieser Tatsache verdienen die nachstehenden Ausführungen des westberühmten englischen Finanztheoretikers, die seiner demnächst im Verlage für Politik und Wirtschaft erscheinenden Schrift „Der Friedensvertrag von Versailles“ entnommen sind, das höchste Interesse der deutschen Öffentlichkeit.
Was die Exportmöglichkeiten Deutschlands anlangt, so sollen einige hauptsächlich Daten hier zusammengestellt werden. Die Exportwaren Deutschlands sind: 1. Eisen und Stahlwaren; 2. Maschinen; 3. Kohlen, Koks und Bricketts; 4. Wollwaren; 5. Baumwollwaren. Diese fünf Klassen zusammen ergaben vor dem Kriege fast 40 Proz. der deutschen Ausfuhr. Bezüglich der Baumwolle und Wollwaren ist die Erhöhung des Exports vom Import an Rohmaterialien abhängig. Diese Handelszweige können deshalb nicht sehr ausgedehnt werden, wenn Deutschland nicht gewisse Erleichterungen für seinen Bezug der erforderlichen Rohmaterialien (was nur auf Kosten der Verbände geschehen kann) über den Kriegszustand hinaus genießen werden. Selbst dann aber ist die wirkliche Erhöhung nicht als Bruttogewicht des Exports zu blicken, sondern nur die Differenz zwischen dem Wert des eingeführten Rohmaterials und der ausgeführten Fertigfabrikate.
Was die anderen drei Kategorien anlangt, nämlich Maschinen, Eisenwaren und Koks, so ist Deutschland die Möglichkeit, seine Ausfuhr auf diesen Gebieten zu erhöhen, dadurch gewonnen, daß es Erzeugungsgüter in Polen, Oberschlesien und Ostpreußen hat absetzen müssen. Wie bereits erwähnt, ergaben diese Gebiete fast 1/3 der deutschen Koks. Sie lieferten aber außerdem nicht weniger als 1/4 seiner Eisenproduktion und

stellten 38 Proz. seiner Hochöfen. Wenn also Ost- und Oberschlesien ihre Eisenerze nicht nach dem Inneren Deutschlands zur Verarbeitung schicken, was natürlich eine Erhöhung des Imports bedeutet, der bezahlt werden muß, so ist ein Rückgang ganz unausweichlich und eine Erhöhung des Ausfuhrhandels selbstverständlich unmöglich.
Und doch ist ein enorm erhöhter Export durchaus notwendig. Denn abgesehen davon, daß Deutschland vor dem Kriege weit davon entfernt war, eine größere Ausfuhr als Einfuhr zu haben, war seine Einfuhr der letzten fünf Jahre vor 1913 durchschnittlich 370 Millionen Dollars größer als die Ausfuhr. In der Annahme also, daß wir Deutschland nicht mehr als uns selbst in der Lieferung von Rohmaterialien, wie Baumwolle und Wolle (die Weltlieferung hierfür ist beschränkt) bezuziehen, ferner, daß Frankreich, nachdem es die Eisenquellen sich gesichert hat, ernsthaft versucht, sich auch die Hochöfen und den Stahlhandel zu sichern, ferner, wenn Deutschland nicht ermutigt wird, mit dem Eisen- und anderen Handel der Verbündeten überseeisch zu konkurrieren und schließlich, wenn nicht in England und den anderen verbündeten Ländern deutsche Waren bevorzugt werden, so wird es bei Prüfung der einzelnen Punkte klar, daß nicht viel Praktisches zu erreichen ist.
Ich komme deshalb zu dem Endergebnis, daß der einschließlich aller Zahlungsmethoden sofort übertragbare Reichtum, abgetrenntes Gebiet und der jährliche Tribut — zehn Milliarden Dollars — eine sichere Höchstsumme für Deutschlands Zahlungsfähigkeit sind. In Wirklichkeit glaube ich nicht einmal, daß es so viel zahlen kann.
Deutschland als Kolonie des Ententeimperiums.
In der Handelszeitung des Berliner Tageblattes wird geschrieben: „Herr George hat optimistisch erklärt, irgendwelche Schwierigkeiten für die Erhebung und Kontrolle der Ausfuhrzölle fürchte er keineswegs. In seiner Hoffnung, bei den neutralen Regierungen Unterstützung mit seinen Kontrollmaßnahmen zu finden, dürfte er, nebenbei bemerkt, allerdings wohl einige Enttäuschungen erleben. Er empfiehlt eine Kontrollkommission, die gemeinsam von deutschen Beamten und der Reparationskommission ausgebildet werden soll. Damit soll Deutschland zu einer Art wirtschaftlicher Türkei, zu einer Wirtschaftsmaschine degradiert werden. Man kennt ja von diesen Ländern her die Technik wirtschaftlicher und finanzieller Zwangsverwaltung. Somit wäre das System der wirtschaftlichen und finanziellen Unterjochung geschlossen, und Deutschland könnte sich dann schließlich als das konstatieren, was es de facto ist, als eine Kolonie des Ententeimperiums.“
Prof. Dr. H. H. „Außenhandelsamt“.
Prof. Dr. H. H., der am 1. Februar sein 25-jähriges Jubiläum als Direktor der Berliner Handelshochschule begeht, hat in seiner Broschüre „Außenhandelsamt“ wertvolle Anregungen gegeben. Es soll eine Zentralorganisation für den deutschen Außenhandel geschaffen werden, die auch für die Ausbildung der diplomatischen und konsularischen Beamten nutzbar gemacht werden könnte. Von ihm ist ferner die Anregung zur Gründung der Handelshochschule in Berlin ausgegangen.
Im Monat Dezember sind bei der Sächsischen Rentenversicherungs-Kasse in Dresden 124 Personen mit 1352 Einlagen im Gesamtbetrag von 680 748,69 M. versichert und auf 244 frühere Einlagen 13 647,65 M. nachgezahlt worden. Dagegen wurden an Renten 11 672,80 M. ausgezahlt. Seit Beginn dieses Jahres sind insgesamt über 100 000 M. an Renten 3 329 480,21 M. für 1009 Personen mit 5618 Einlagen, die Nachzahlungen 218 904,40 M. auf 3131 Einlagen und die Auszahlung an Renten 1 373 737,45 M.
h. Gustav Hübner, Aktiengesellschaft in Chemnitz.
Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um zwei auf vier Mill. M. Es werden 1700 Stamm- und 300 Vorzugsaktien, die letzteren sind mit mehrfachen Stimmrecht ausgestattet, ausgegeben. Die jungen Aktien werden den bisherigen Aktionären in der Weise zum Bezuge angeboten, daß auf zwei alte eine junge Aktie zum Kurse von 112 % bezogen werden kann.
h. Ergeblreiche Holzindustrie-Aktiengesellschaft in Brand-Erbisdorf.
Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß zur Verwirklichung der Betriebsmittel die Erhöhung des Grundkapitals auf 2 Mill. Mark. Die jungen Aktien werden von einem unter Führung des Chemnitzer Bankvereins stehenden Konsortium übernommen. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Generalleutnant Kommerzienrat Weissenberger in Chemnitz. Nach Mitteilung des Vorstandes ist das Unternehmen voll beschäftigt, jedoch für das laufende Geschäftsjahr mit einer Erhöhung des Gewinnanteils (i. Vorj. 6 %) gerechnet werden könne.
h. Friedrichs, Aktiengesellschaft in Chemnitz.
Laut Rechenschaftsbericht ergab das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahre einschließlich Vortrag einen Reibungsüberschuss von 701 163 M. (3 035 956 M.). Aus dem verfügbaren Reibungsüberschuss von 825 316 M. (4 680 266 M.) soll ein Gewinnanteil von 18 % (15 %) verteilt werden.
h. J. G. Reiner, Aktiengesellschaft in Chemnitz.
Die außerordentliche Hauptversammlung, in der 17 Aktionäre 9903 Stimmen vertraten, beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 12 auf 24 Mill. M. Die jungen Aktien, die für das laufende Geschäftsjahr voll gewinnanteilsberechtigbar sind, werden den bisherigen Aktionären in Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 100 % zum Bezuge angeboten. Auf die jungen Aktien ist zunächst eine Einzahlung von 25 % zu leisten. Der Rest wird den Aktionären zunächst zinslos gestundet.
Dresden, 30. Januar. In Dresden findet vom 5. bis 8. April wiederum eine Frühjahrsmesse, und vom 2. bis 5. Juni ein Maschinenmarkt, verbunden mit technischer Messe, statt. Der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Polen hat bisher unter

dem Mangel fester, beide Teile verpflichtender Vereinbarungen zu leiden gehabt. Wenn, wie vielfach zu hoffen ist, die eingeleiteten deutsch-polnischen Verhandlungen über die Regelung der im deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehr noch ungelösten Fragen zu einer baldigen Einigung führen, wird auch die Dresdener Messe in diesem Jahre eine besondere Bedeutung erhalten. Der Hunger in Polen nach deutschen Waren ist außerordentlich stark, und es ist anzunehmen, daß Polen nach Abschluß der deutsch-polnischen Verträge große Einläufe in Deutschland vornehmen wird. Die Dresdener Frühjahrsmesse ist dazu berufen, die Vermittlung eines großen Teils der zu erwartenden Geschäfte zu übernehmen, so daß ihr diesmal in den Kreisen der Industrie und des Handels besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden wird.
Wöchentliche Berliner Kurse vom 31. Januar. 5 % Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4 % Deutsche Reichsanleihe 68,70, 3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe 65,75, 3 % Deutsche Reichsanleihe 67,00, 3 % Sächsische Rente 57,75, Hamburger Paketfahrt 189,00, Hansa Dampfboot 317,00, Norddeutscher Lloyd 186,00, Vereinigte Eisenbahn 403,00, Bank für Braunschweig 183,00, Deutsche Bank 300,00, Diskonto Kommandit 241,00, Dresdener Bank 214,50, Leipziger Kreditanstalt 184,00, Deutsche Reichsbank 202,00, Badische Anilin 634,50, Bergmann Elektrizität 351,00, Biomat 655,00, Bochumer Gußstahl —, Cartonnagen Pöschke 460,00, Chem. Werke 407,00, Chemnitz Jünger 269,00, Daimler Motoren 285,00, Deutsch-Luzern 330,25, Deutsche Erdöl —, Deutsche Gußstahl 283,00, Deutsche Ton- u. Stein 326,00, Deutsche Wägen 500,00, Dommermann 785,00, Dresdener Gußstahl 381,00, Oberfelder Jansen 447,00, Oelsenkirchen Bergwerk 342,25, Th. Goldschmidt 825,00, Süddeutsche Maschinen 299,50, Süddeutsche Waggonfabrik 498,00, Harpen. Bergwerk 478,50, Hartmann Maschinen 334,00, Kaiser Eisen 800,00, Hiltner 280,00, Hiltner Farben 412,00, H. H. & Co. 315,00, Hüttenwerke 392,00, J. M. John-Alten 304,00, Kahl Vorgebau 579,75, Kammgarn 589,00, Kautschuk 324,00, Ludwig Löwe & Co. 471,00, Ludow. & Steffen 318,75, Metall. Koppel 835,00, Rührberger Vertikal 432,00, Oberpfälz. Eisenwerk 293,25, Oberpfälz. Eisenindustrie 275,50, Phönix Bergwerk 591 1/2, Flawener Eisen 245,00, Hermann Pöge 338 1/2, Rheinische Metall 364,00, Rodigroß & Schneider 310,00, Rosenthal Vorgebau 625,00, Sachsenwerk 354,75, Sächsl. Cartonnagen 305,00, Sächsl. Gußstahl 949,00, Sächsl. Kammgarn 429,00, Sächsl. Webstuhl 447,00, Schuber & Salzer 450,00, Trip Schütz jr. 390,00, Sed. Wühlens 255,00, Siemens Glas 599,75, Wanderwerke 665,00, Weier-Affien —, Wunderlich 375,00, Zelluloseverein 340,00.
Berlin, 1. Februar. Devisenkurse.
Telegraphische Abrechnung auf: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522.

ist fast zerbrochenen jungen Fremdling bis zur neuen und fertigen Menschwerdung zu lehren und zu leiten, weil er selbst durch schwere Widrigkeiten des Lebens gegangen und dabei klug und demütig zugleich geworden ist.

Wit der Kenntnis des nahen Ostens ist es bei und noch immer nicht gut bestellt. Dem soll das vor kurzem gegründete Osteuropainstitut abhelfen, das als selbständige Forschungsanstalt der Breslauer Universität angegliedert ist.

reform und Volksgemeinschaft" mit Absicht nicht auf die vielbehandelte politische Seite der Frage ein, sondern betont, wie es in dieser Fragestellung noch nicht gegeben ist, den Zusammenhang der Agrarreform mit der gesamten Volkswirtschaft und gelangt dabei zu beachtlichen Aufschlüssen. Die übrigen Arbeiten befaßen sich mit industriellen Fragen.

wie im Gegensatz zu den westeuropäischen Ländern die russische Industriearbeiterschaft nicht aus dem verfallenen Handwerk, sondern als Folge der Lokalisierung des Dorfbewohners vom Lande infolge einer veralteten Agrarverfassung entstanden sei. Die Revolution brach aus, weil die russische Regierung nicht die sozialpolitischen Folgen der Entwaldung in ihrem vollen Umfange erkannte.

Organ fehlte, oft genötigt waren, ihre Forschungen in italienischen Zeitschriften zu veröffentlichen. Daneben will das Jahrbuch auch wertvolle ältere Übersetzungsfragmente, die bisher ungedruckt geblieben sind, nach Maßgabe des verfügbaren Raumes bringen.

Sächsische Staatszeitung

Einzelne Nummern 20 Pf. in Dresden-K. in der Geschäftsstelle Große Zwingenstraße 16, beim Bahnhofs-Buchhändler im Hauptbahnhof, Bragerstraße 44 und Friedrichsring/Seestraße (Gesetzeshaus).

Dresdner Börse 31. Januar 1921.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Reichsbanknoten, and various interest rates.

Table with columns for Verbriefte Aktien, Stadt-Aktien, and various interest rates.

Table with columns for Eisenbahnaktien, Bergbauaktien, and various interest rates.

Table with columns for Industrieaktien, Transportaktien, and various interest rates.

Table with columns for Bankaktien, and various interest rates.

Table with columns for Eisenbahnaktien, Bergbauaktien, and various interest rates.

Table with columns for Eisenbahnaktien, Bergbauaktien, and various interest rates.

Table with columns for Eisenbahnaktien, Bergbauaktien, and various interest rates.

Table with columns for Eisenbahnaktien, Bergbauaktien, and various interest rates.

Table with columns for Eisenbahnaktien, Bergbauaktien, and various interest rates.

Beamtenanwärter für die Stabskassen und Stenerneinnahme sofort gesucht. Besetzung erfolgt je nach Alter nach Gruppe III oder IV der Besoldungsbestimmungen zum Gemeindebeamtenbesoldungsgesetz.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden. Stand am 31. Dezember 1920. 9753 Gesamtbetrag der in Umlauf befindl. Hypothekenspandbriefe. M. 193 720 600,-

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Gesamtbeitrag der am 31. Dezember 1920 in das Hypothekentregister eingetragenen Hypotheken M. 3 335 044,43

Leipziger Hypothekbank. Betrag der am 31. Dez. 1920 in das Hypothekentregister eingetragenen Hypotheken M. 200 872 322,43

An der hiesigen Schule ist für die Ostern 1921 zu errichtende Mädchenfortbildungsschule die Stelle einer hiesigen Fach-Lehrerin zu besetzen.

Brillanten. Gold- u. Silbergegenstände, Perlen, Platin kaufte Juwelier. William Hager jr., Schloßstr. 6 (soso)

Geld-Lotterie. Kleinkinder-Bewahranstalt Leipzig-Mockau. Hauptvertrieb: Invalidendank für Sachsen, Dresden, König-Johann-Str. 8.

Tagekalender. Staatstheater. Opernhaus. Kabarett Butterfly. Tageliebe einer Japanerin in drei Akten von E. Müllers und G. Giacosa.

Residenztheater. Nachmittags 3 Uhr (ermäßigte Preise): Die Kette ins Märchenland. Weihnachtsmärchen in 6 Bildern u. einer Apotheose von Carl Witt. Musik von Carl Maria v. Weber.

An der hiesigen Volkshochschule ist Ostern 1921 eine ständige Lehrerstelle zu besetzen. Gehalt nach der Besoldungsordnung: Drittklasse C. Die Stelle ist vorgezogen besonders für die Erteilung von Elementarunterricht.

Brillanten. Gold- u. Silbergegenstände, Perlen, Platin kaufte Juwelier. William Hager jr., Schloßstr. 6 (soso)

Geld-Lotterie. Kleinkinder-Bewahranstalt Leipzig-Mockau. Hauptvertrieb: Invalidendank für Sachsen, Dresden, König-Johann-Str. 8.

Tagekalender. Staatstheater. Opernhaus. Kabarett Butterfly. Tageliebe einer Japanerin in drei Akten von E. Müllers und G. Giacosa.

Residenztheater. Nachmittags 3 Uhr (ermäßigte Preise): Die Kette ins Märchenland. Weihnachtsmärchen in 6 Bildern u. einer Apotheose von Carl Witt. Musik von Carl Maria v. Weber.

Bekanntmachung. Anher erhaltener Anzeige zufolge ist das von der unterzeichneten Fürstlich-Sächsischen Spartenverwaltung unter Nr. 9. August 1904 ausgeheltete Spartenbuch

Brillanten. Gold- u. Silbergegenstände, Perlen, Platin kaufte Juwelier. William Hager jr., Schloßstr. 6 (soso)

Geld-Lotterie. Kleinkinder-Bewahranstalt Leipzig-Mockau. Hauptvertrieb: Invalidendank für Sachsen, Dresden, König-Johann-Str. 8.

Tagekalender. Staatstheater. Opernhaus. Kabarett Butterfly. Tageliebe einer Japanerin in drei Akten von E. Müllers und G. Giacosa.

Residenztheater. Nachmittags 3 Uhr (ermäßigte Preise): Die Kette ins Märchenland. Weihnachtsmärchen in 6 Bildern u. einer Apotheose von Carl Witt. Musik von Carl Maria v. Weber.